

Wetzlarer Nachrichten

Zeitung der **SPD** Wetzlar

Jahrgang 14 | Ausgabe 1 | März 2023

Down-Sportlerfestival erstmals in Wetzlar

Die Sportstadt Wetzlar wird um ein bedeutendes Sportereignis reicher: Das 21. Deutsche Down-Sportlerfestival findet 2023 erstmals in Wetzlar statt.

Seite 3



Hochstraße kann länger genutzt werden

HessenMobil ist zu dem Ergebnis gekommen: Eine begrenzte Weiternutzung der Hochstraße über das Jahr 2027 hinaus ist unter bestimmten Umständen vertretbar.

Seite 9



Goetheschüler setzen am Holocaust-Gedenktag besonderen Akzent

Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand eine Präsentation des Leistungskurses Geschichte der Jahrgangsstufe 13 der Goetheschule Wetzlar.

Seite 11



Nancy Faeser bringt Hessen wieder nach vorn

Hessen braucht dringend einen Politikwechsel – 24 Jahre CDU-Regierung lähmen das Land in vielen Bereichen

Seit 35 Jahren setzt sich Nancy Faeser für die Menschen in ihrer Heimat Hessen ein. Was als ehrenamtliches Engagement begann, wurde zum zweiten Beruf, nachdem sie bereits als Juristin gearbeitet hatte. Sie möchte die erste Ministerpräsidentin Hessens werden und Hessen gemeinsam mit der SPD und allen Hessinnen und Hessen fit für die Zukunft machen.

Unsere Heimat muss stark bleiben. Die Wirtschaft in Hessen muss wachsen und alle müssen über ein sicheres Einkommen verfügen, von dem man gut leben und sich das Leben in Hessen leisten kann. Seit 24 Jahren ist die hessische Landesregierung von der CDU geführt. 24 Jahre ohne Fortschritt und mit einem Klotz auf der Bremse.

Hessen braucht neue Energie. Die Arbeitswelt verändert sich und die SPD will dafür Sorge tragen, dass die Arbeitsplätze der Zukunft in Hessen sind. Alle Städte und Dörfer müssen eine angemessene Infrastruktur haben und weiterentwickelt werden. Alle Kinder müssen gut aufwachsen und ihre Talente entfalten können.

Im Bereich der Bildungspolitik,

beim Ausbau der Infrastruktur und der Gesundheitsversorgung: Hessen kann mehr. Und Hessen hat eine Landesregierung verdient, die moderne zeitgemäße Politik für alle Menschen umsetzt. Als Ministerpräsidentin wird Nancy Faeser das ganze Land und alle Menschen im Blick haben und dafür sorgen, dass die zentralen Fragen eines guten Zusammenlebens in Hessen aktiv angegangen werden.

● Die Arbeitsplätze und die soziale Sicherheit aller Bürgerinnen und Bürger sind die Priorität. Dafür braucht es gute Arbeitsbedingungen und gerechte Löhne für alle. Die Veränderungen der Arbeitswelt sind eine Chance, um Hessen bei der Transformation der Wirtschaft zum Vorreiter zu machen. Die Digitalisierung, die Klimaneutralität und die Lösung des Arbeits- und Fachkräftemangels sind dabei die entscheidenden Stellschrauben. Eine SPD-geführte Landesregierung wird diesen Transformationsprozess aktiv begleiten und sozial gerecht gestalten.

● Hessen hat Schulen verdient, die endlich wieder funktionieren. Alle Kinder in Hessen müssen die gleichen Chancen und einen guten



Foto: Peter Jillich

Start ins Leben unabhängig vom Einkommen der Eltern haben. Dafür braucht es Gebührenfreiheit von der Kita bis zum Meister oder Master und die Beseitigung des Lehrermangels an unseren Schulen, ebenso wie den Mangel an Erzieherinnen und Erzieher an den Kitas. Es muss gewährleistet sein, dass der Rechtsanspruch auf ganz-

tägige Bildung und Betreuung im Grundschulalter ab 2026 eingelöst werden kann.

● Alle Menschen müssen vor Ort eine gute Gesundheitsversorgung haben. Dafür müssen Ärztinnen und Ärzte lokal angesiedelt werden und neue Anreize im ländlichen Raum geschaffen werden. Hessen muss zudem seinem Auf-

trag der Krankenhausfinanzierung endlich entsprechend nachkommen.

● Durch Mietpreisbindungen, Wohnungsbau und Förderung von energetischer Sanierung wird dafür gesorgt, dass das Leben für alle Menschen in Hessen bezahlbar bleibt. Dazu braucht es auch einen starken und attraktiven ÖPNV, der das Pendeln in Stadt und Land möglich macht. Das oberste Ziel sind gleichwertige Lebensbedingungen überall in Hessen.

Hessen muss zum Land der Chancen und Vorreiter des Fortschritts werden. Hessen braucht eine Landesregierung die allen Menschen gleichermaßen mit Respekt und auf Augenhöhe gegenüber tritt und die Herausforderungen der Zeit gemeinsam, solidarisch und gerecht bewältigt. Als Bundesinnenministerin zeigt Nancy Faeser, wie konkretes respektvolles Handeln aussieht: Mit einer klaren Kante gegen Rechtsextremismus und einer solidarischen Haltung gegenüber allen Menschen. Am 8. Oktober können alle Hessinnen und Hessen den Wechsel und die erste Ministerpräsidentin unseres Landes wählen.

Cirsten Kunz, unsere Landtagsabgeordnete für Wetzlar

Sie bewirbt sich für den Landtag, um unserer Region und den Kommunen eine starke Stimme in Wiesbaden zu geben

Seit 2011 ist Cirsten Kunz ehrenamtlich als Kommunalpolitikerin engagiert. Die 41-Jährige hat schnell gemerkt, dass man viel bewegen kann, wenn man sich aktiv in die Politik einbringt. Früh hat sie Verantwortung übernommen, Ausschussvorsitzende, später Fraktionsvorsitzende, erst in Aßlar und dann im Kreis.

Im Landtag will sie sich dafür einsetzen, dass Eltern für ihre Kinder eine verlässliche Betreuung be-

kommen, dass Kinder bestmögliche Bildungschancen haben, von Anfang an kostenfrei – unabhängig vom Geldbeutel der Eltern, unabhängig vom Geldbeutel der Kommune.

„Hier vor Ort landen die Probleme der Menschen, hier vor Ort müssen Lösungen gefunden werden, hier vor Ort muss so gestaltet werden können, dass so manche Probleme erst gar nicht entstehen. Deswegen brauchen die Kommunen finanzielle Spielräume zur

Gestaltung, die es – so zeigt es die Erfahrung – nur mit einer SPD-geführten Regierung in Wiesbaden geben wird. In Wiesbaden will ich eine starke Stimme für die Kommunen sein, damit das Leben auch außerhalb des Ballungsraums lebenswert und vor allem bezahlbar bleibt. Am 8. Oktober haben die Menschen die Möglichkeit, eine neue Regierung zu wählen. Einen Wechsel, eine zukunftsorientierte Politik wird es nur mit der SPD geben.“



Cirsten Kunz

Wetzlar hat ein Herz aus Stahl

SPD an der Seite der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer von Buderus Edelstahl

Seite 2



Herstellung · Service · Montage

- Markisen · Jalousien · Vordächer
- Haustüren · Fenster · Rollläden
- Rolltore · Rollgitter · Garagentore
- Tor-Antriebe · Rolladenmotoren
- Sicherungssysteme · Wintergärten

www.rolladen-bepler.de

E-Mail: info@rolladen-bepler.de



Industriegebiet Schwalbach
35641 Schöffengrund
Tel: 06445/9253-0 · Fax-50

Aus dem Inhalt

DAGMAR SCHMIDT
Fachkräftemangel bekämpfen **4**



AUS DER STADT
StudiumPlus steigt
beim „Science Center“ ein **5**



GERHARD BÖKEL
„Hate Speech“ –
Land räumt massive Fehler ein **7**



AUS DER STADT
Stabile Finanzen in Wetzlar **8**



AUS DEN STADTTIELEN
Endlich wieder Heringssessen
der SPD in Wetzlar **10**



STEPHAN GRÜGER
Datenanalyse-Software
„Hessendata“ **13**



UDO BULLMANN
Den Unterdrückten eine
Stimme geben **13**



AUS DEN STADTTIELEN
Ja, Oculus braucht am
Standort eine Perspektive **15**



Wetzlar hat ein Herz aus Stahl

SPD an der Seite der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer von Buderus Edelstahl

In der heimischen Presse erschienen vor Wochen und Monaten noch Schlagzeile wie „Buderus-Edelstahl verbucht sattes Umsatzplus“ (WNZ, 09. Juli 2022), „Rekordergebnis bei Mutterkonzern von Buderus Edelstahl“ (13. August 2022) oder „Voestalpine AG plant Rekordgewinn“ (13. Februar 2023).

Und dennoch: Jetzt steht ein weiteres Mal ein Restrukturierungsprozess an, der nach dem Willen der Muttergesellschaft von Edelstahl Wetzlar, der österreichischen Voestalpine AG mit Sitz in Linz, dazu führen soll, dass 180 Arbeitsplätze abgebaut werden. Das sind 15% der Belegschaft. 2020 wurden bereits 230 Stellen abgebaut. Und zudem plant das Unternehmen, das Engagement in die Berufsausbildung zurückzuführen. Nicht mehr in Wetzlar erstellte Produkte sollen womöglich in Fernost zugekauft werden.

Angesichts der wirtschaftlichen Ergebnisse der österreichischen Muttergesellschaft, zu denen die Wetzlarer Beschäftigten bei Edelstahl in den vergangenen Jahren ihren Beitrag geleistet haben, aber auch angesichts der Bedeutung der Stahlproduktion in der Europäischen Union, ist das ein herber Schlag.

Schließlich hat die Stahl erzeugende Industrie als Basisindustrie eine besondere Bedeutung für die Wertschöpfungskette in Deutschland und in der EU. Deutschland ist mit einem Marktanteil von rund 25% der größte Stahlhersteller in der EU und weltweit steht die hiesige Stahlbranche auf Rang sieben. Dessen ungeachtet entfallen auf die Bundesrepublik aber noch keine 3% der weltweiten Stahlerzeugung.

Doch handelt es sich in aller Regel um qualitativ höherwertige, von der Massenproduktion sich deutlich abhebende Erzeugnisse, die im Land entstehen. Der Stahl wird zu vernünftigen Arbeitsbedingungen erzeugt, in Wetzlar aus der Verwertung von Recyclingmaterial gewonnen und in so genannten Lichtbogenöfen erzeugt, die mit Strom betrieben sind. Da ist der Stoffkreislauf schon weitgehend geschlossen und der Prozess ist sehr nahe an dem, was man guten Gewissens nachhaltig nennen kann. Wenn in der Zukunft noch grüner Strom eingesetzt werden kann, dann erfüllt das bereits jetzt auf diesem Sektor recht gut entwickelte Unternehmen die Standards des „Green Deals“, den die EU-Kommission für ihre laufende Amtszeit ausgerufen hat.

„All das, was wir heute mit einem Stahlwerk in der Mitte unserer Stadt erleben, hat mit der Produktion mit ihren Umweltbelastungen, die ich noch aus meinen Kinderjahren in den 1960er und 1970er Jahren kenne, nichts mehr zu tun“, so Oberbürgermeister Manfred Wagner.

„Und auch deswegen muss die Stahlproduktion in Wetzlar eine Zukunft haben. Die Voestalpine darf – auch nach den Investitionen der letzten Jahre – jetzt nicht den Einstieg in den Ausstieg vorbereiten. Das ist meine klare Erwartung an den österreichischen Konzern“, so der Oberbürgermeister.



Die SPD gemeinsam mit der IG Metall für den Erhalt von Buderus am Standort Wetzlar



Bundestagsabgeordnete Dagmar Schmidt und Wetzlars OB Manfred Wagner



Vielmehr gelte es in Zeiten, in denen auch die Wirtschaftsdaten von Voestalpine so hervorragend sind, zielgerichtet in die Zukunft zu investieren. Gerade lag der Umsatz zum dritten Quartal des abweichenden Geschäftsjahres 2022/2023 um nahezu 30% höher als zum Vorjahr und ein Ergebnis vor Steuern von 1,1 Milliarden Euro (Vorjahr: 901 Millionen Euro) und nach Steuern von 864 Millionen Euro (Vorjahr: 698 Millionen Euro) wird erwartet.

Dazu – und das machten Bundestagsabgeordnete Dagmar Schmidt und Landtagsabgeordneter Stephan Grüger deutlich – bedürfe es auch einer konsequenten Industriepolitik. Und hier unterscheiden sich die Vorstellungen gewiss von der schwarz-grünen Landesregierung, aber auch von dem grünen Koalitionspartner auf Bundesebene.

Zwar sei auch die stromintensive Industrie bei den Maßnahmen zur Strompreisdeckelung mit inbegriffen worden, doch brauche es für Großverbraucher wie Edelstahl andere Konditionen. Es müsse ein vertretbarer Industriestromtarif her, der das von Voestalpine mit Nachdruck einzufordernde Engagement für den Erhalt und die Weiterentwicklung des Werkes am Standort Wetzlar stärke und absichere.

Zudem muss das Bundesland Hessen nach Einschätzung des Wetzlarer Oberbürgermeisters endlich auch seine Verteilnetzstudie hinterfragen und weiterent-

wickeln. Schließlich ist es höchste Eisenbahn, dass die politisch Verantwortlichen in der schwarz-grünen Landesregierung Lösungen für die stabile elektrische Energieversorgung für die Industrie generieren, ohne die anderen Verbraucher, die ja ebenfalls alle auf elektrische Versorgungs- und Antriebstechniken verwiesen werden, abzuhängen. Die einfach postulierte Formel, die Industrie müsse mal etwas sparen und schon reiche es, ist leider viel zu kurz gesprungen.

Nach Ansicht der Sozialdemokraten hat das Bundesland Hessen hier noch gewaltig viel Luft nach oben. Der grüne Wirtschaftsminister Tarek Al Wazir, der sich just zum Zeitpunkt der Kundgebung vor dem Wetzlarer Rathaus in der rund 1.000 Meter entfernten Buderus-Arena zum Kandidaten von Bündnis90/Die Grünen für das Amt des Ministerpräsidenten ausrufen ließ, steht mit seinem Koalitionspartner CDU industriepolitisch mit leeren Händen da.

Während die Nachbarländer Saarland und Rheinland-Pfalz aktiv die durch die Transformationsprozesse geforderte Industrie mit einer klaren politischen Vorstellung unterstützen und dafür auch Fördersummen bereitstellen würden, zähle in Hessen ein flotter Spruch. Doch ohne Spesen nichts gewesen.

Das muss sich ändern. Auch das ist Teil des nun einmal mehr aufgeschlagenen Kapitels der Restrukturierung bei Edelstahl in Wetzlar. Denn nur aus der Stärke des Industriestandortes heraus und mit der hier erzeugten Wertschöpfung werden sich die dringend gebotenen Umstrukturierungsmaßnahmen bewältigen lassen.

Wetzlar ist eines von drei optischen Zentren in Deutschland und Wetzlar ist mit dem Stahlwerk in der Mitte der Stadt ein bedeutender Stahlproduzent. Wetzlar hat ein Herz aus Stahl und das muss so bleiben, forderte der Oberbürgermeister.

301

RISTORANTE • PIZZERIA • BISTRO

A. Kacar
Inhaber
Geschäftsführer

Kirchplatz 2
35579 Steindorf
Telefon 06441 - 204 48 48
Mobil 0171 - 5 23 12 62

Frauenhaus feiert Jubiläum

35 Jahre im Einsatz für weibliche Opfer von häuslicher Gewalt

Der Trägerverein des Frauenhauses Wetzlar konnte jetzt mit einem der Pandemie geschuldeten Verzug sein 35jähriges Bestehen feiern.

Leider hat sich an der Grundsituation in unserer Gesellschaft in den zurückliegenden Jahrzehnten nicht allzu viel verändert. Im Jahr 2020 wurden in unserem Land über 119.000 weibliche Opfer von Gewalt in Paarbeziehungen registriert. Jedes Opfer ist eines zu viel. Und deswegen bedarf es weiterhin der engagierten Arbeit in der Interventionsstelle und in der Zufluchtsstätte. Allen, die sich in der Frauenhausarbeit engagieren, gilt unser aufrichtiger Dank!



Von links: Petra Schneider, Frauenbeauftragte Lahn-Dill-Kreis, OB Manfred Wagner, Liz Grothmann (Vorstand Frauenhausverein), Regina Gehring (Geschäftsführerin Frauenhausverein), Kreisbeigeordneter Stephan Aurand, Polizeirat Holger Geller

SG Rot-Weiß Wetzlar wird geehrt

Oberbürgermeister zeichnet den Verein mit der Sportplakette des Landes aus

Die SG Rot-Weiß Wetzlar konnte im Jahr 2020 auf ihr 100jähriges Bestehen blicken. Doch die Pandemie stand einer großen Geburtstagsfeier entgegen.

Im Rahmen der letztjährigen Weihnachtsfeier konnte Oberbürgermeister Manfred Wagner der Vereinsspitze und dem frischgebackenen Ehrenvorsitzendem Theo Hötzel die Silberne Ehrenplakette des hessischen Ministerpräsidenten überreichen. Glückwunsch und herzlichen Dank für die Bereicherung des sportlichen Lebens unserer Stadt und die großartige Integrationsleistung. Für die Zukunft viel Erfolg!



Oberbürgermeister Wagner (2.v.l.) übergab die Ehrenurkunde an den Ehrenvorsitzenden Theodor Hötzel (l.), den 2. Vorsitzenden Jeremy Aiméblanc (2. v. r.) und den Kassierer Yannick Schmidt (r.)

Macht mit bei der Feuerwehr in Wetzlar

Feuerwehr Wetzlar wirbt mit rollender Werbebände



Mit Unterstützung der Sparkasse Wetzlar und der Volksbank Mittelhessen sowie der Wetzlarer Verkehrsbetriebe ist es der Freiwilligen Feuerwehr Wetzlar ermöglicht worden, einen im Linienverkehr eingesetzten Bus zu gestalten und auf das Ehrenamt in Reihen der Wehr mit dieser „rollenden Bände“ aufmerksam zu machen. Viel Erfolg!

STANDPUNKT



Sandra Ihne-Köneke

Krisen wie die Pandemie, der Krieg in der Ukraine, Energienotstand, die Inflation und der Klimawandel beschäftigen uns alle. Dazu kommen noch schreckliche Nachrichten über Naturkatastrophen wie das große Erdbeben in der Türkei und Syrien. Immer wieder wird prophezeit, dass der dauerhafte Wohlstandsverlust in Deutschland unumgänglich sei und die Gesellschaft auseinanderdriften wird.

Die Gesellschaft aber sind wir. Jeder und jede Einzelne von uns machen die Gesellschaft aus. Wir bestimmen, wieviel Mitgefühl, Toleranz, Zusammenhalt, Offenheit und Zuversicht gelebt wird. Wir haben die Corona-Pandemie überstanden als Gesellschaft, sowie wir den Winter trotz Energienotstand überstanden haben.

Die milliardenschweren Entlastungspakete der Bundesregierung greifen. Aus Hartz-IV ist das Bürgergeld geworden, Rente und Kindergeld steigen. Aus dem 9.- Euro-Ticket wird das 49.- Euro-Ticket. Und weitere positive Veränderungen für die Bürgerinnen und Bürger stehen in diesem Jahr an.

Wir alle leben in der viertgrößten Volkswirtschaft der Welt. Sie zeichnet sich durch Innovationsstärke, Exportorientierung und einen starken Mittelstand aus. Klimaschutz und wirtschaftlicher Erfolg gehen Hand in Hand, denn ökologisch nachhaltige Produkte und Energiegewinnung sind gefragt auf der ganzen Welt.

Der Transformationsprozess ist eine große Herausforderung, dazu kommt der demografische Wandel. Die Baby-Boomer werden nach und nach in den Ruhestand gehen. Auch wenn viele im Rentenalter einer Tätigkeit nachgehen, wird es nicht reichen, um den Fachkräftemangel zu beheben. Es muss in verschiedene Richtungen gedacht werden und es braucht kurz- und langfristige Lösungen.

Zum Beispiel im Bildungsbereich. Schule und Beruf bedingen einander, Berufsorientierung muss in allen Schulen frühzeitig eine Rolle spielen. Gezielte Fort- und Weiterbildungen können in einigen Bereichen schneller helfen, den Fachkräftemangel zu beheben.

Aber wir müssen auch Zuwanderung als Chance begreifen, einschließlich der gezielten Fachkräftegewinnung im Ausland. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf muss weiter gefördert werden, denn immer noch arbeiten viele Frauen in Teilzeit. Die Politik wird die Probleme alleine nicht lösen können, aber sie hat die Aufgabe, allen gesellschaftlichen Gruppen klare und verlässliche Rahmenbedingungen zu geben. Es braucht neue Ideen von uns allen und die Bereitschaft, Veränderungen zu leben.

Optimismus und Zuversicht helfen:

*„Wir dürfen alles erwarten- auch das Gute.“ (Jo Schüick)
In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine gesunde, wunderschöne Frühlingzeit.*

Ihre Sandra Ihne-Köneke

Impressum

Herausgeber: SPD Stadtverband Wetzlar
Bergstraße 60, 35578 Wetzlar
Telefon (06441) 2 09 25 20
www.spd-wetzlar.de
V. i. S. d. P.: SPD Stadtverband Wetzlar
Verantwortliche Redakteurin:
Sandra Ihne-Köneke
Anzeigen: Heiner Jung
Gestaltung, Satz und Layout:
heiner Medienservice, Wetzlar
Druck: Frankfurter Societätsdruckerei
Für den Druck der Wetzlarer Nachrichten
wird 100 Prozent Recycling Papier
verwendet.

Redaktion: Manfred Wagner,
Bärbel Keiner, Christopher Bursukis,
Heiner Jung, Jörg Kratkey, Olaf Körting,
Jan Moritz Böcher, Peter Helmut Weber,
Sabrina Zeaiter, Thorsten Dickopf,
Cirsten Kunz, Tim Brückmann,
Eva Struhalla

Die CO₂-Belastung durch den Druck der Zeitung wird kompensiert durch Zahlung in Umweltprojekte von First Climate.



Stabgitterzäune
preiswert
sicher
dauerhaft

KM KRÄUTER
Metallbau GmbH

Wetzlar-Steindorf
In der Murch 16 – 18
Telefon (0 64 41) 92 48 60
www.kraeuter-schmiedeeisen.de
Schutz vor Einbruch

Überdachungen, Schlosser- & Stahlbauarbeiten, Edelstahlverarbeitung, Torantriebe, Treppen, Tore, Fenster- & Türgitter, Balkongeländer, Treppengeländer, Einzäunungen

Fachkräftemangel bekämpfen – Potenziale im In- und Ausland heben

Wir müssen die Rahmenbedingungen dafür schaffen, dass der Arbeitsstandort Deutschland im Ausland attraktiver wird

Durch den demografischen Wandel und die Digitalisierung verändert sich unsere Arbeitswelt und damit auch der Wirtschaftsstandort Deutschland.

Wir merken es aktuell überall: Handwerkerinnen und Handwerker sind schwierig oder nur mit langem Vorlauf zu bekommen, Erzieherinnen und Erzieher fehlen und besonders die, die Angehörige pflegen müssen und Unterstützung brauchen, stehen oft vor großen Herausforderungen.

Wir wollen deshalb alles dafür tun, um den Fachkräftemangel zu bekämpfen. Jedes Jahr fehlen über 350.000 Arbeitskräfte, die unseren Wohlstand sichern. Und damit stehen gleichzeitig viele Arbeitsplätze auf dem Spiel. Zum Beispiel in der Industrie: Wenn ein Zulieferbetrieb nicht mehr liefern kann, weil nicht ausreichend Fachkräfte im Betrieb sind, um zu fertigen, stehen auch weitere Bänder entlang der Produktionsstraße still, gefährden Lieferzeiten und Auftrags-erfüllung und damit Arbeitsplätze.

Wir wollen die Potenziale im In- und Ausland nutzen: Mit dem Bürgergeld und der Weiterentwicklung des inklusiven Arbeitsmarktes, mit Qualifizierung und Weiterbildung und einer besseren Kinderbetreuung heben wir das Fachkräftepotenzial im Inland. Durch eine Ausbildungsplatzgarantie wollen wir die berufliche Ausbildung at-



Foto: 123RF

Auch Metzgereien suchen verzweifelt Fachkräfte

traktiver machen und mehr junge Menschen für eine gute Berufsausbildung begeistern. Durch eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf, zum Beispiel durch den Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung an Schulen oder besserer Kinderbetreuung im Bereich der frühkindlichen Bildung, werden wir die Erwerbsbeteiligung von Frauen steigern – das größte Potenzial, das wir im Inland aktuell nicht nutzen.

Dies allein wird aber nicht ausreichen, um dem Fachkräftemangel zu begegnen. Deswegen ist es notwendig, gezielt qualifizierte Fachkräfte aus dem Ausland anzuwerben. Diese Fachkräfte warten nicht darauf, zu uns kommen zu können. Sie arbeiten lieber in Ländern, in denen Englisch, Französisch oder Spanisch gesprochen

wird. Deshalb ist es eine der größten Herausforderungen bei der Gewinnung von Fachkräften aus dem Ausland, als Gesellschaft eine echte Willkommenskultur zu entwickeln.

Dafür brauchen wir ein neues Fachkräfteeinwanderungsgesetz, das unser Einwanderungsrecht auf die Höhe der Zeit bringt. Wir wollen dafür Sorge tragen, dass im Ausland erworbene Qualifikationen und Fähigkeiten hier schneller und unbürokratischer anerkannt werden können. Damit schaffen wir für Menschen, die von außerhalb der Europäischen Union kommen, einen besseren und schnelleren Zugang zum Arbeitsmarkt. Mit dem Chancen-Aufenthaltsrecht sorgen wir zudem für eine langfristige Perspektive: Menschen, die mindestens fünf Jahre in

Deutschland leben und nicht straffällig aufgefallen sind, bekommen einen dauerhaften Aufenthaltstitel. Damit wird verhindert, dass gut integrierte Menschen, die häufig gerade eine Ausbildung absolvieren, abgeschoben werden können. Mich erreichen immer wieder Nachrichten von Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern, die ihr Unverständnis darüber ausdrücken, dass ihr Auszubildender oder ihre Auszubildende trotz guter Integration in Gefahr ist, abgeschoben zu werden.

Die Unternehmen brauchen die Arbeitskräfte und wir müssen die Rahmenbedingungen dafür schaffen, dass der Arbeitsstandort Deutschland im Ausland attraktiver wird. Deswegen ändern wir das Staatsangehörigkeitsrecht und bringen es auf die Höhe der Zeit. Künftig sollen Menschen bereits nach fünf und nicht wie bisher nach acht Jahren die deutsche Staatsbürgerschaft mit allen Rechten und Pflichten erwerben können. So wird es bereits in vielen Nachbarländern gehandhabt. Damit geben auch wir denjenigen, die in unser Land kommen um zu arbeiten, eine echte Perspektive.

Ohne eine echte Willkommenskultur wird ein Gesetz allein nicht reichen. Menschen im Ausland beobachten Deutschland sehr genau. Die meisten Fachkräfte, die sich entscheiden, ihr Land zu verlassen, wollen in ein Land auswan-



Dagmar Schmidt ist seit 2013 Mitglied im Deutschen Bundestag und seit 2021 die direktgewählte Abgeordnete für den Lahn-Dill-Kreis, Biebertal und Wetzlar.

Als stellvertretende Fraktionsvorsitzende der SPD-Bundestagsfraktion ist sie zuständig für die Bereiche Arbeit und Soziales sowie Gesundheit. Seit 2013 ist sie Mitglied im Bundesvorstand der SPD, wo sie sich ebenfalls hauptsächlich mit dem Themenbereich Arbeit und Soziales beschäftigt.

dern, in dem sie eine echte Chance auf gleiche Rechte und Pflichten und eine Zukunft für ihre Familien haben. Wollen wir unseren Wohlstand sichern, dann müssen wir uns öffnen und Menschen anhand ihres Charakters und ihrer Leistung und nicht anhand ihres Vornamens beurteilen.

Kommunen werden entlastet

Lahn-Dill-Kreis gibt gute Haushaltsergebnisse an Städte und Gemeinden weiter



Foto: Heiner Jung

Mit einer guten Nachricht für alle Städte und Gemeinden ist der Kreistag des Lahn-Dill-Kreises in das neue Jahr gestartet. Die Kreis- und Schulumlage wird mit dem Nachtragshaushalt gesenkt werden. Und das um über 4 Prozentpunkte. Damit profitieren die Städte und Gemeinden von der guten Haushaltssituation des Kreises und erhalten direkt einen größeren finanziellen Spielraum. Für die Stadt Wetzlar bedeutet das konkret ein Plus von gut 3,5 Millionen Euro.

Die Vorsitzende der SPD-Kreisfraktion, Cirsten Kunz, sagte dazu: „Ich bin dem Landrat und Kämmerer Wolfgang Schuster sehr dankbar, dass es ihm trotz der vielfältigen Herausforderungen und Krisen gelungen ist, ein solches Er-

gebnis für 2022 zu erreichen. Das hängt natürlich auch damit zusammen, dass die SPD im Bund dafür sorgt, dass Kommunen entlastet werden.“ Und weiter: „Gerade in solch herausfordernden Zeiten ist es wichtig, dass die kommunale Familie zusammenhält.“

Als wir vor zwei Jahren als Koalition zusammengetreten sind, haben wir uns zum Ziel gesetzt, dass die Kreis- und Schulumlage nicht über 53 Prozentpunkte steigen wird. Wir halten damit unser Versprechen und senken die Umlagen auf unter 49 Prozent, für die Stadt Wetzlar als Sonderstatusstadt sogar auf unter 47 Prozent. Das eröffnet neuen Handlungsspielraum für alle Kommunen. Die Städte und Gemeinden können sich auf den Kreis verlassen.“

Beratungsstelle im Kreishaus geplant

Anzeige

Eine Anlaufstelle für die nicht alltäglichen Fragen mit Hilfestellung bei Anträgen und Aufklärung über Unterstützungsleistungen

Ein Amt sucht man meist dann auf, wenn sich etwas verändert hat. Das kann etwas Gutes sein: wenn man zum Beispiel den frisch ausgestellten Führerschein abholen möchte.

Oft hängt es aber damit zusammen, dass man zumeist auch noch sehr plötzlich vor neuen Herausforderungen steht: Die Mutter ist pflegebedürftig geworden, aufgrund der gestiegenen Preise zählt man plötzlich zu denen, die Wohngeld empfangen können, nach einem Unfall müssen die eigenen vier Wände barrierefrei umgebaut werden.

Solche Herausforderungen werfen Fragen auf. Im Sozialbüro des Kreises sollen diese nun nicht nur beantwortet werden. Ratsuchende sollen beraten und auch beim Ausfüllen von Anträgen unterstützt werden. Viele Unterstützungsleistungen stehen zur Verfügung, sind den Betroffenen nur zum Teil bekannt und werden deshalb nicht oder nur mit Verspätung abgerufen. Um mehr Klarheit zu schaffen, aber auch um eine Anlaufstelle zu schaffen, soll ein Sozialbüro eingerichtet werden.

Wie so etwas aussehen kann, wurde auf Einladung von Sozialdezernent Stephan Aurand und der Abteilung für Soziales und Integration mit zahlreichen Akteurinnen und Akteuren aus der sozialen Struktur des Kreises besprochen



Foto: 123RF

Viele verzweifeln bei Anträgen und sollen nun mehr Hilfestellung bekommen

und ein Startschuss für die Gründung gegeben.

„Wir freuen uns sehr, wenn es gelingt, eine Anlaufstelle für alle sozialen Fragen im Kreis zu schaffen. Viele Menschen wissen nicht, welche Leistungen ihnen zustehen und wie und von wem sie diese erhalten können. Vieles ist einfach zu kompliziert. Wir haben

uns als Kreiskoalition vorgenommen, mehr Klarheit für Betroffene zu schaffen und soweit zu vereinfachen, wie wir das als Kreis aufgrund der Rahmenbedingungen machen können. Wir wollen eine niedrigschwellige Anlaufstelle - natürlich vor Ort und zusätzlich auch digital.“, sagt Fraktionsvorsitzende Cirsten Kunz.

StudiumPlus steigt beim „Science Center“ ein

Gemeinsames Ziel ist, dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken

Das naturwissenschaftlich-technische „Science Center“, das 2025 in den Domhöfen in der Wetzlarer Altstadt eröffnet werden soll, hat einen weiteren Partner gewonnen.

Nach namhaften heimischen Unternehmen wurde am Mittwoch (22. Februar 2023) ein „Letter of Intent“ (Absichtserklärung) zwischen „StudiumPlus“ und dem Science Center präsentiert, der die Zusammenarbeit mit der Hochschuleinrichtung vertraglich festlegt.

Der Leitende StudiumPlus-Direktor Prof. Jens Minnert betonte, es sei für StudiumPlus wichtig, Flagge beim Science Center zu zeigen. In dem interaktiven Haus würden Zukunftsfragen für die Wirtschaft der Region fokussiert und es passe bestens zur Strategie von StudiumPlus, verstärkt Schüler anzusprechen.

Das „Science Center“ könne Plattform für die Nachwuchsgewinnung für die technischen Berufe werden, sowohl für die Ausbildung als auch für das Hochschulstudium.

Oberbürgermeister Manfred Wagner (SPD) hob die Bedeutung der MINT-Berufe für Wetzlar mit seinen Industrieunternehmen hervor. Wagner begrüßte die Beteiligung von StudiumPlus am Science Center, da das Duale Studium am Standort Spilburg längst profilbildend für die Stadt Wetzlar sei.

Ein gemeinsames Ziel sei, dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken, erklärte Uwe Hainbach, Vorstandsvorsitzender des CompetenceCenter Duale Hochschulstudien – StudiumPlus e.V. (CCD), in dem mehr als 1.000 Partnerunternehmen von StudiumPlus organisiert sind.

Mit welchen Exponaten und Pro-



Foto: Stadt Wetzlar

Digitaltechnik zum Anfassen gehört zu den möglichen Exponaten, die StudiumPlus im Science Center präsentieren möchte:

Von links: Oberbürgermeister Manfred Wagner, CCD-Geschäftsführer Christian Schreier, CCD-Vorstandsvorsitzender Uwe Hainbach, CompetenceCenter Duale Hochschulstudien Prof. Jens Minnert, Wirtschaftsförderer Rainer Dietrich und Projektleiter Ralf Niggemann

jekten sich StudiumPlus genau bei Science Center einbringt, wird in den nächsten zwei Jahren entschieden. Es gebe dazu bereits viele Ideen, sagte CCD-Hauptgeschäftsführer Christian Schreier.

Das MINT-Zentrum in den Domhöfen mit dem Arbeitstitel „Science Center“ ist ein Projekt, das das bisherige Optikumuseum „Viseum“ ersetzt. Das Science Center soll unter Beteiligung der Stadt Wetzlar von einer eigenen Gesellschaft betrieben werden.

Künstliche Intelligenz (KI) ist die aktuellste technische Revolution



Foto: 123RF

Staatssekretär Sören Bartol im Dialog mit Bosch Thermotechnik

Thema: Sicherstellung der Wärmeversorgung

Im ausgehenden Jahr waren Oberbürgermeister Manfred Wagner gemeinsam mit dem Parlamentarischen Staatssekretär im Bundesbauministerium, Sören Bartol, und unserer heimischen Bundestagsabgeordneten Dagmar Schmidt im Gespräch mit Bosch Thermotechnik.

Gemeinsam mit dem Vorsitzenden der Geschäftsführung, Jan Brockmann, sowie Dr. Rainer Ortmann und Stefan Thiel haben sie nicht nur Fragen der ökologisch nachhaltigen, sondern auch der sozial verträglichen Sicherstellung der Wärmeversorgung für Privatkunden, aber auch der Wohnungswirtschaft erörtert. Dazu bietet Bosch Thermotechnik mit seiner heimischen Marke Buderus sehr interessante Lösungen.

OB Manfred Wagner: „Danke für den guten Austausch!“



Von links: Dr. Rainer Ortmann, Jan Brockmann (beide Bosch Thermotechnik), Dagmar Schmidt (MdB), Parlamentarischer Staatssekretär Sören Bartol, OB Manfred Wagner, Stefan Thiel (Leiter Vertrieb Buderus Deutschland)

Abschied von Waldemar Kleber

Ein Nachruf von Jörg Kratkey

Am 27.12.2022 verstarb überraschend und für alle unerwartet Waldemar Kleber.

Waldemar Kleber war von 1968 bis 1972 Gemeindevertreter in der damals noch selbstständigen Gemeinde Hermannstein. Von 1997 bis 2016 war er dann Stadtverordneter in Wetzlar, finanzpolitischer Sprecher der SPD-Fraktion und ab 2006 auch stellvertretender Stadtverordnetenvorsteher. Von 2001 bis 2016 war er darüber hinaus Fraktionsgeschäftsführer der SPD-Fraktion.

Von 1997 bis 2016 gehörte er außerdem dem Ortsbeirat des Ortsbezirkes Hermannstein an und wirkte den kompletten Zeitraum als Ortsvorsteher.

Aus dem Vereinsleben Hermannsteins war Waldemar zeitlebens nicht wegzudenken. Ob als aktiver Fußballer und später als Vorsitzender des SV Hermannstein oder als Vorsitzender des Obst- und Gartenbauvereins - Waldemar brachte sich aktiv in die Vereinsgemeinschaft ein und das nicht nur in den beiden genannten Vereinen.

Bis zu seinem Tode beriet Waldemar Menschen mit großem Sachverstand als Rentenberater (früher Versicherungsältester) der Deut-

schen Rentenversicherung. Beruflich arbeitete sich Waldemar vom Versicherungskaufmann zum Landesgeschäftsführer der DAK Baden-Württemberg hoch.

Waldemar Kleber wurde 2014 von Staatssekretär Manuel Lösel mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet und war seit 2016 Stadtältester Wetzlars. Der SPD gehörte er über 60 Jahre an.

Als kenntnisreicher Kommunalpolitiker, exzellenter Redner und eine Persönlichkeit, die nicht in Problemen sondern in Lösungen dachte, wurde er geschätzt und geachtet. Respekt erwarb er sich durch seine verbindliche Art auch bei den politischen Wettbewerbern.

Die Sozialdemokratie in Wetzlar und in Hermannstein verdankt Waldemar Kleber viel. In Trauer erinnern wir uns an einen guten Freund und Weggefährten. Unser aller Mitgefühl gilt seiner Frau Helene und seinen Töchtern Martina, Daniela und Patricia mit ihren Familien sowie Waldemars Brüdern und allen Angehörigen.

Waldemar Kleber bleibt unvergessen.



Foto: Heiner Jung

Von links: Udo Volck, Jörg Kratkey, Waldemar Kleber, Eberhard Spamer, Manfred Wagner und Karlheinz Kräuter in der Dienstvilla des Ministerpräsidenten in Wiesbaden aus Anlass der Verleihung des Bundesverdienstkreuzes an Waldemar Kleber

Gedenktafel würdigt Heinrich Mootz

In der Wetzlarer Rosengasse/Ecke Scheunengasse



Irmir Richter und OB Manfred Wagner nach der Enthüllung

Gemeinsam mit Ernst und Irmir Richter vom Verein Wetzlar erinnert e.V. sowie Mitgliedern der Familien Kittelmann, Kraus und Roscher konnte jetzt eine Gedenktafel in der Wetzlarer Rosengasse/Ecke Scheunengasse enthüllt werden, die an Heinrich Mootz erinnert.

Reichskanzler durch ein Schnellgericht zu einer Gefängnisstrafe verurteilt wurde, weil er einen Aufruf der Reichsregierung übermalt hatte. Weitere Verhaftungen schlossen sich an, weil er Haltung zeigte und diese kundtat. Er ist 1937 in der Haft verstorben.

Heinrich Mootz, der Mitglied der KPD war, war der erste Wetzlarer, der 1933 nach der Machtübertragung auf die Nationalsozialisten und die Ernennung Hitlers zum

Zukunft braucht Herkunft. Und deswegen erinnern wir auch gerne an Heinrich Mootz, ist er doch Teil unserer jüngeren Stadtgeschichte, so Oberbürgermeister Manfred Wagner.

Neujahrsempfang der IGD Dutenhofen

Großartiger Gastgeber war die Firma Auto Weller in Münchholzhausen

„Zuversicht“ — dieses Wort beschreibt die Kernbotschaft des Neujahrsempfangs der Interessengemeinschaft Dutenhofen

„Quo vadis Wirtschaft Deutschland“ – mit dieser Frage setzte sich Michael Müller, neu berufenes Mitglied im Vorstand der Volksbank Mittelhessen, in seinem Gastvortrag im Rahmen des diesjährigen Neujahrsempfangs der Interessengemeinschaft Dutenhofen, IGD, auseinander.

Und bei allen unberechenbaren Einflüssen unserer Zeit wartete der Genossenschaftsbanker mit dem Grunde nach guten Ergebnissen der deutschen Volkswirtschaft in dem zurückliegenden Jahr auf.

„Die wirtschaftliche Lage ist deutlich besser als die Stimmung“, so seine Bewertung. Auch für die bevorstehende Periode dürfe man zuversichtlich sein.

Das gelte gerade für den starken und innovativen Wirtschaftsraum an Lahn und Dill. Um diese Zuversicht Realität werden zu lassen, forderte Müller aber auch schnelle und konsequente Entscheidungen von Land, Bund und EU ein, damit ein verlässlicher Rahmen



Cirsten Kunz, Landtagskandidatin der SPD (links), Dagmar Schmidt, Bundestagsabgeordnete der SPD (2. von rechts) und Oberbürgermeister Manfred Wagner

für die Akteure bestehe.

In der gut besuchten Ausstellungshalle der Firma Auto Weller in Münchholzhausen, die in diesem Jahr einmal mehr Gastgeber des Empfangs war, skizzierte Oberbürgermeister Manfred Wagner die Herausforderungen und die Chancen, die sich der Stadt in den bevorstehenden Monaten stellen werden.

Er dankte all denen, die dafür sorgen, dass sich die Stadt und die Region erfolgreich weiterentwickeln können und die alles dafür tun, dass die Gesellschaft beiein-

ander bleibe. Gerade die Leistung der Vereine und des Ehrenamtes sei dabei von großem Wert und stimme sehr zuversichtlich.

Rundum zufrieden durften Bernd Rafalzik und Inge Friedrich, die beiden Sprecher der IGD, sein. Der Neujahrsempfang, der in dieser Form in Wetzlar einmalig ist, war bestens besucht, die Redner setzten Impulse für den weiteren Austausch der Gäste an diesem Abend, für den die „Celtic Tree Band“ den musikalischen und das Anker-Team von Markus Strasser den kulinarischen Rahmen bot.



Inge Friedrich (2. von links) und Bernd Rafalzik (rechts), die beiden Sprecher der IGD, bedankten sich bei der Familie Weller. Von links: Thomas Weller, seine Frau Bettina, Sohn Felix und Senior Horst Weller



Michael Müller, Vorstandsmitglied der Volksbank Mittelhessen



Natürlich geht es auch gesellig zu bei den Treffen der IGD

Down-Sportlerfestival erstmals in Wetzlar

Das Deutsche Down-Sportlerfestival gehört seit 20 Jahren zu den größten inklusiven Events



Bei der städtischen Sportlerehrung wurde der Austragungsort des Down-Festivals und die Förderung durch die Sparkassen bekanntgegeben: Von links: Oberbürgermeister Manfred Wagner, Stephan Hofmann (Vorstandsvorsitzender Sparkasse Wetzlar), Matthias Haupt (Sparkassen- und Giroverband), Klaus Eckert (Organisator Down Sportlerfestival).

Die Sportstadt Wetzlar wird um ein bedeutendes Sportereignis reicher: Das 21. Deutsche Down-Sportlerfestival findet 2023 erstmals in Wetzlar statt.

Am Samstag, 9. September, werden über eintausend Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit Down-Syndrom zusammenkommen, um gemeinsam Sport zu treiben. Das Deutsche Down-Sportlerfestival ist eine der bedeutendsten inklusiven Veranstaltungen Deutschlands und der größte Event für Menschen mit Trisomie 21 weltweit.

Verkündet wurde Wetzlar als Austragungsort bei der diesjährigen Sportlerehrung der Stadt Wetzlar im Dezember. Dabei wurde auch bekannt gegeben, dass die Sparkasse Wetzlar und der Sparkassenverband Hessen-Thüringen das Down-Festival mit 330.000 Euro fördern. Down-Sportlerfestival bedeutet nicht nur Sport, Spiel und Spaß für die Teilnehmer. An diesem Tag geht es auch um Begegnung und darum, ein Bewusstsein für Menschen mit Trisomie 21 zu schaffen.

Mit über 800 teilnehmenden Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen, über 600 Helfern und mehr als 5.000 Zuschauern gehört das Deutsche Down-Sportlerfestival seit nunmehr 20

Jahren zu den größten inklusiven Events überhaupt. In den vergangenen Jahren konnte die Veranstaltung auf prominente Unterstützer zählen, darunter Nationalspieler Andreas Möller, Schauspielerinnen Felicitas Woll, Olympiasieger Michael Groß, Schauspieler Henning Baum oder Schriftstellerin und Journalistin Susanne Fröhlich.

In den vergangenen Jahren waren nicht nur die Leichtathletik-Wettbewerbe, sondern auch die Workshops wie zum Beispiel Basketball mit den Frankfurt Skyliners, Kickboxen sowie Musik und Gesang große Favoriten der Sportler. 2023 werden in Wetzlar auch wieder die Disziplinen Schwimmen, Reiten und Tennis angeboten.

Ganz neu im Programm ist Handball. Als krönender Abschluss können alle Teilnehmer gemeinsam mit ihren Familien bei einer Party auf der Lahninsel feiern.

Eine weitere Neuerung in diesem Jahr: Das Deutsche Down-Sportlerfestival bekommt ein Maskottchen. Name und Aussehen des Maskottchens werden durch einen Wettbewerb der Wetzlarer Schulen bestimmt. Veranstalter des Deutschen Down-Sportlerfestivals ist die site-works AG aus Frankfurt am Main. Der Rotary Club Wetzlar sowie das Sportamt Wetzlar sind im Jahr 2023 als Unterstützer aktiv.



Autowaschzentrum Wetzlar

Alte Straße zwischen Expert und McDonalds

Die TOP-Adresse für Ihre Autowäsche

Bei Vorlage dieser Anzeige erhalten Sie auf jeden Tarif **1,50 Euro Rabatt!**

NEU!!
Kunststoffband
Ab sofort für alle Größen!

Reifengummihöhe:
35 mm
40 mm
45 mm



„Hate Speech“ – Land räumt massive Fehler ein und entschuldigt sich bei Gerhard Bökel

Teils grobe und massive Vorwürfe einzelner Aktivistinnen einer Wetzlarer Bürgerinitiative unter anderem gegen Vertreter politischer Parteien in der Stadtverordnetenversammlung waren für Gerhard Bökel Anlass, dies in seiner regelmäßigen Kolumne in den Wetzlarer Nachrichten aufzugreifen.

In der Dezemberausgabe 2021 ordnete Bökel die Thematik unter der Überschrift „Wetzlarer Altstadt, Bürgerbeteiligung und demokratische Prozesse ignorierende Aktivistinnen“ ein und hielt gerade den Aktivistinnen damit einen Spiegel vor.

Eine Wetzlarer Bürgerin stieß sich an Bökels Kolumne und beschwerte sich bei der Meldestelle HessenGegenHetze. Mindestens sei in der Kolumne ein Satz als Hassrede – auch Hate-Speech genannt – zu interpretieren.

Dem hatte die Meldestelle bereits im März 2022 recht gegeben und dies der Petentin gegenüber auch mitgeteilt. Die Wetzlarer Neue Zeitung griff dieses Thema rund ein dreiviertel Jahr später auf und berichtete in einem großen Artikel am 21. Januar 2023 darüber.

Erst in diesem Zusammenhang erfuhr Gerhard Bökel überhaupt, dass seine Kolumne gegenüber der Hate-Speech-Meldestelle angezeigt worden war und dass der Anzeigenden auch recht gegeben wurde. Dies hat Bökel dazu veranlasst, die Meldestelle um eine erneute Überprüfung zu bitten, da die Vorwürfe haltlos und unzutreffend seien. Der Leiter der Meldestelle hat die Überprüfung vorgenommen und festgestellt, dass die Einstufung von Bökels Kolumne als Hate Speech zu Unrecht erfolgt ist.

Gerhard Bökel wurde damit vollumfänglich rehabilitiert.

Lesen Sie dazu die Stellungnahme der Meldestelle HessenGegenHetze:

BÖKELS KOLUMNE

Wetzlarer Altstadt, Bürgerbeteiligung und demokratische Prozesse ignorierende Aktivistinnen

Zwischen Frankfurt und Avignon pendelnd, bin ich nur noch selten in Wetzlar. Dennoch versuche ich in alter Verbundenheit einigermaßen auf dem Laufenden zu bleiben. Dank WNZ und verschiedener Foren in den sozialen Medien bekomme ich recht gut mit, was in Wetzlar so alles abgeht. Jetzt war ich mal wieder in der Stadt und habe einen Rundgang durch die Altstadt gemacht. Aus Neugierde bin ich erst mal in die Turmstraße gegangen, um zu sehen, was aus der mir noch so gut bekannten Kreisbildstelle geworden ist. Das Gebäude ist ja abgerissen und an gleicher Stelle als Ersatz für den Kinderhort Marienheim eine neue Kindertagesstätte gebaut worden – die modernste Kita weit und breit, mit einer großzügigen Außenanlage und alles sehr zur Zufriedenheit von Eltern und Personal.

Wenn ich so durch die Stadt gehe, finde ich Wetzlar immer wieder aufs Neue attraktiv, zum Leben und Wohnen, aber auch für Touristen. Die engen Straßen und Gassen, die wunderschönen Fachwerkhäuser, die kleinen Plätze und die langen Treppen. Wetzlar ist halt mehr als Goethe, Reichskammergericht, Optik und (bitte nicht vergessen!) August Bebel! Und nun hat die neue Koalition vor, die „Altstadt zum innovativsten, modernsten Teil Wetzlars“



Die neue Kita Marienheim. Den 25 Kindergartenkindern und 67 Hortkindern bieten sich jetzt räumlich und pädagogisch ganz neue Möglichkeiten

(WNZ) zu machen. Gut so. Und es ist richtig, das in einem breit angelegten Dialog mit Bürger:innen, im Gespräch mit dem Einzelhandel, Kunst- und Kulturinteressierten zu machen, Sachkunde zu nutzen. Doch auch das muss klar sein: Am Ende eines jeden intensiven Austauschs von Ideen, Vorschlägen, nach konstruktivem Streit muss entschieden werden. Und die Entscheidung über die weitere Stadtentwicklung treffen dann diejenigen, die dazu gewählt worden sind. Das sind der Oberbürgermeister, der Magistrat und als das entscheidende Gremium: Die Stadtverordnetenversammlung.

Das sollte eigentlich eine Selbstverständlichkeit sein. Ist es aber nicht. Die nicht enden wollenden Diskussionen zum Projekt Kinderhort / Parkhaus zeigen dies. Man kann ja der Entscheidung, ein Grundstück, das vorher langfristig an die Stadt verpachtet war, an eben diese zu verkaufen, ablehnend gegenüberstehen – weil es den zum Kinderhort Marienheim gehörenden Garten vergrößert hätte. Man kann auch (wie geschehen) aus Protest aus der katholischen Kirche austreten, weil das Grundstück von einer kirchennahen Institution verkauft wurde. Man kann auch, obwohl das Marienheim bereits Ende 2019 / Anfang 2020 abgerissen wurde, mit einem Pappschild während des samstäglichen Marktes weiter fordern, dass statt des geplanten Parkhauses der Hort wieder errichtet wird. Man kann sich dafür auch in Facebook von seinen (naja) Freunden bejubeln lassen. Alles Privatsache. Was aber nicht geht, die Legitimität der demokratisch zustande gekommenen Entscheidungen in Frage zu stellen. Genau das geschieht aber. Und nur deshalb erhebe ich meine Stimme.

Die vor Selbstgewissheit und Besserserverei strotzenden Aktivistinnen (und mindestens eine Aktivistin) zweifeln ja nicht nur die Rechtmäßigkeit der städtischen Entscheidungen an. Sie sind es auch, die – angeführt von Erhard B. und Anna S. – immer wieder von „diesem 7.431-Stimmen OB“ sprechen. Gemeint ist Wetzlars Oberbürgermeister Manfred Wagner und die



Gerhard Bökel war seit 1978 Landtagsabgeordneter für Wetzlar, Landrat des Lahn-Dill-Kreises und später Innen- und Landwirtschaftsminister. Lebt in Frankfurt und in der Nähe von Avignon.

Diese Kolumne von Gerhard Bökel im Dezember 2021 war der Auslöser eines denkwürdigen Vorgangs

Bewertung Ihrer Äußerungen in „Bökels Kolumne“ vom Dezember 2021 durch die Meldestelle HessenGegenHetze vom 24. März 2022

Sehr geehrter Herr Staatsminister a.D., am 2. Februar 2022 erhielt die Meldestelle HessenGegenHetze per E-Mail eine Meldung über Ihre Äußerungen in „Bökels Kolumne“ (Wetzlarer Nachrichten, Ausgabe 6/2021). Diese wurden von der Meldestelle als Hate Speech ohne strafrechtliche Relevanz eingestuft.

Da es sich nicht um einen Straftatbestand handelt, erfolgte keine Weiterleitung an andere Behörden. Der Melderin wurde die Befassung mit der Eingabe sowie diese Einschätzung von der Meldestelle am 24. März 2022 mitgeteilt. Sowohl diese Einstufung der Meldestelle HessenGegenHetze als auch die Mitteilung dieser Einstufung als Hate Speech an die Meldenden waren falsch. Für diesen Fehler möchte ich mich bei Ihnen entschuldigen. Die Meldestelle HessenGegenHetze bearbeitet nicht nur straf-

bare Inhalte, sondern auch Hate Speech, hetzerische, verleumdende Aussagen. Hate Speech wird dabei nach der Definition der Europäischen Kommission gegen Rassismus und Intoleranz (ECRI) bewertet. Darunter fällt etwa die negative Stereotypisierung von Personen oder Personengruppen hinsichtlich deren Überzeugungen. In dem vorliegenden Fall wurde diese Definition von dem Bearbeiter falsch ausgelegt. **Bedauerlicherweise hat die Meldestelle diese falsche Einstufung**

offenbar dazu genutzt, um Ihnen öffentlich zu schaden.

Dies hat leider den Nutzen der Meldestelle HessenGegenHetze ins Gegenteil verkehrt. Die Meldestelle HessenGegenHetze wurde nach dem schrecklichen rechts-extremistisch motivierten Mord an Dr. Walter Lübcke ins Leben gerufen.

Sie sollte ein Angebot für Bürgerinnen und Bürger sein, um ein Stopp-Signal gegen die nach dem Attentat in einer Vielzahl festgestellten widerwärtigen und oftmals strafbaren Hass- und Hetz-Botschaften im Netz zu setzen. Seither ist uns sehr daran gelegen, ausschließlich demokratiefeindliche und herabwürdigende Diffamierungen in den Blick zu nehmen. Keinesfalls wollen wir eine lebhaftere Debattenkultur einschränken, die essenziell für die demokratische Willensbildung ist.

Deshalb haben wir mit Bedauern festgestellt, dass die falsche Bewertung der Meldestelle Ihren Wortbeitrag betreffend womöglich genau dazu genutzt wurde. Es wurde daraufhin unmittelbar die Prüfung der Einstufung der in Rede stehenden Äußerung veranlasst.

Diese Prüfung hat ergeben, dass die Einstufung als Hate Speech falsch war.

Wir werden deshalb weitere Kontrollmechanismen zur Qualitätssicherung bei der Erstbewertung einziehen.

Zudem überarbeiten wir den Prozess, so dass beispielsweise eine Rückinformation an einen Meldenden künftig ohne einen Hinweis auf eine Einstufung erfolgen wird.

Für den Ihnen entstandenen Schaden bitte ich Sie hiermit höflichst um Entschuldigung. Selbstverständlich bestätigen wir jederzeit auch öffentlich, dass die publik gemachte Bewertung Ihrer Äußerungen als Hate Speech falsch ist und nach Prüfung durch die Meldestelle korrigiert wurde.

Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrag
Schröder
Leiter der Meldestelle
HessenGegenHetze
Abteilung Cyber- und IT-Sicherheit, Verwaltungsdigitalisierung

SPD Stadtverordnetenfraktion

Klausurtagung der Koalitionspartner

SPD, Bündnis 90/Die Grünen, FDP und Freie Wähler ziehen positive Bilanz.

Seit der Kommunalwahl 2021 besteht die Vierer-Koalition im Wetzlarer Rathaus, nun zogen Ende Januar, in einer gemeinsamen Klausurtagung, die Parteien eine positive Bilanz.

Die Klausur, die von der Fraktionsvorsitzenden der SPD, Sandra Ihne-Köneke, geleitet wurde, zielte darauf ab, den gemeinsamen Koalitionsvertrag zu diskutieren und die inhaltlichen Themen zu besprechen. Was wurde bis jetzt erledigt? Was sind noch offene Punkte? In Gruppenarbeit diskutierten die Teilnehmer über Themen wie Digitalisierung, soziale Stadt, Kulturkonzeption und den Ausbau der erneuerbaren Energien in der Stadt.

Es ging beispielsweise genauso um Spielplatzentwicklung, Elektrobusse wie auch um den sozialen Wohnungsbau, um den Wirtschaftsstandort Wetzlar zu stärken und weiter zu entwickeln. Insgesamt zeigt sich die Koalition zufrieden mit ihrer bisherigen Arbeit und dem gemeinsam Erreichten. Die zweite Hälfte der Legislaturperiode soll genutzt werden, um weitere Projekte umzusetzen und Wetzlar noch lebenswerter und zukunftsfähiger zu machen. Die Parteien bekennen sich weiterhin zu einer konstruktiven und vertrauensvollen Zusammenarbeit.

Fraktionsmitglieder der Stadtkoalition von SPD, FDP, FWG und Bündnis 90/Die Grünen



Planspiel Stadtverordnetenversammlung

Kinder und Jugendliche lernen Kommunalpolitik hautnah zu erleben

In der Politik, und besonders in der Kommunalpolitik, formen wir unser gesellschaftliches Zusammenleben ganz fundamental. Der Einfluss, den Politik auf unser individuelles und kollektives Leben hat, ist immens, aber leider nicht für alle unmittelbar zu greifen. Besonders Kinder, Jugendliche und jungen Menschen allgemein fällt es oft schwer, einen Zugang zur Politik zu finden und deren Bedeutung zu erfassen.

Die politische Bildung der Jugend zu unterstützen und den jungen Menschen das Tor zur Mitbestimmung und Mitwirkung lebensnah aufzuzeigen ist Auftrag der Gesellschaft und politischer Gremien. Um diesem Auftrag gerecht zu werden hat die SPD Stadtverordnetenfraktion zusammen mit ihren Koalitionspartnern die Prüfung eines Planspiels Stadtverordnetenversammlung für die Stadt Wetzlar in der letzten Sitzung auf den Weg gebracht.

Unter dem Planspiel kann man eine mit Schülerinnen und Schülern simulierte Stadtverordnetenversammlung mit allen dazugehörigen vorbereitenden Gremiensitzungen, wie etwa Ausschüsse, verstehen. Die beteiligten Schülerin-

nen und Schüler bilden Fraktionen und bearbeiten altersgerechte, lebensnahe Themen. Sie entwickeln ihre Standpunkte als Fraktionen, also eine spezifische Haltung zu den jeweiligen Fragestellungen (präsentiert in Form von Anträgen), reichen ggf. eigene Anträge ein und versuchen Mehrheiten für ihre Anliegen zu erlangen. Die genaue Ausgestaltung des Planspiels ist Sache der nun in die Wege geleiteten Prüfung.

Die generelle Zielsetzung ist eine breite Förderung von Verständnis und Interesse bei Schülerinnen und Schülern für Kommunalpolitik. Ein Planspiel Kommunalpolitik kann dabei unterstützen, sie an aktive politische Partizipation heranzuführen. Planspiele können in allen Schulformen und Jahrgängen mit entsprechend der Lebenswirklichkeit der jeweiligen Zielgruppe angepassten Aufgabenstellung durchgeführt werden. Als eine Form des projektorientierten Lernens eignen sich Planspiele besonders zur Aktivierung und Involvierung der Lernenden in ihren eigenen Lernprozess. Die Teilnehmenden lernen nicht nur theoretisch über Kommunalpolitik, sondern erleben diese hautnah in einem immersiven Lernsetting. So kann



Kinder und Jugendliche erleben Kommunalpolitik hautnah

diese Lernmethode in besonderem Umfang zur Förderung und Stärkung des Demokratieverständnisses beitragen und die Selbstwirksamkeit junger Menschen erhöhen.

Der politischen Bildung kommt in Zeiten von Fake-News und Populismus eine große Wichtigkeit zu und sie bedarf der intensiven Förderung. Das Planspiel Stadtverordnetenversammlung ist neben dem Wetzlarer Jugendforum ein wichtiger Baustein für den weiteren Ausbau der Partizipationsmöglichkeiten für junge Menschen in Wetzlar.

Stabile Finanzen in Wetzlar

Haushaltsjahr 2022 positiv abgeschlossen

Trotz Corona und dem von Wladimir Putin angezettelten Krieg in der und um die Ukraine und den damit einhergehenden wirtschaftlichen Verwerfungen weltweit, erweisen sich die Wetzlarer Finanzen im abgelaufenen Haushaltsjahr 2022 als robust und stabil.

Diese Feststellung traf jetzt Stadtkämmerer Jörg Kratkey (SPD) anlässlich der Vorlage des Finanzberichts über das 4. Quartal 2022. Danach stünden Erträgen von rund 180,6 Millionen Euro Aufwendungen von rund 162,5 Millionen Euro gegenüber. Während die Erträge damit um rund 14,4 Millionen Euro höher ausfallen als geplant, werden die Aufwendungen um rund 6,4 Millionen Euro niedriger als geplant sein.

Ursächlich für diese positive Entwicklung sind auf der Ertragsseite ganz maßgeblich höhere Einnahmen aus der Gewerbesteuer.

Auf der Aufwandseite schlagen niedrigere Personalkosten sowie geringere Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen zu Buche. Damit verbessert sich das Ergebnis von 1,2 Millionen Euro Überschuss nach der Haushaltsplanung auf 18,1 Millionen Euro im Endergebnis.



Kämmerer Jörg Kratkey

Dieser Überschuss soll weit überwiegend in eine Ausgleichsrücklage fließen, damit Risiken kommender Haushaltsjahre abgeschirmt werden können.

Bereits 2023 könnte die Situation eintreten, wenn infolge steigender Energiepreise bei Unternehmen die Gewerbesteuern zurückgehen sollten und auch, wenn infolge eines Tarifabschlusses im öffentlichen Dienst herausfordernde Lohnsteigerungen in Millionenhöhe im Haushalt abzubilden wären.

Energieanlagen-Betriebsgesellschaft mbH (EAB)

Ein überforderter und unzuverlässiger Betreiber und die mangelnde Aufsicht für Fernwärmeerzeuger führen zum Verdross

Eigentlich ist eine Fernwärmeversorgung eine Super-Sache – eigentlich! Denn die im Wetzlarer Westen und in dem Bereich der Spilburg angesiedelten Einfamilienhausbesitzer, die Betreiber von Mietwohnanlagen, aber auch die Gewerbetreibenden und Dienstleistungsbetriebe machen in diesen Monaten eine ganz andere Erfahrung.

Nicht weil Fernwärme ein schlechtes Modell ist, sondern weil der Versorger, die EAB, überfordert und unzuverlässig ist und sich in einem vorläufigen Insolvenzverfahren befindet. Hat es in den vergangenen Jahren immer wieder einmal Leistungsstörungen gegeben, die von der EAB zu vertreten waren, weil Zähler nicht geeicht waren oder nicht funktionierten, oder weil kein Warmwasser und keine Wärme in den Haushalten ankam, so ist das Malheur seit Mitte des letzten Jahres perfekt.

Insbesondere im Bereich der ehemaligen Sixt-von-Armin-Kaserne, im Wetzlarer Westend, geht inzwischen gar nichts mehr. Das Leitungsnetz ist löchrig, wie ein Schweizer Käse, obwohl doch ein nicht unbeachtlicher Teil des Netzes noch keine zwei Jahrzehnte alt ist. Ganz offensichtlich wurde das Netz nicht fachgerecht betrieben und gepflegt. Zudem lässt sich das Heizwerk im Westend – anders als zwischenzeitlich in der Spilburg erfolgt – nicht mehr reparieren und an das Netz bringen.

Während also in der ehemaligen Spilburg-Kaserne die Wärmeversorgung wieder funktioniert, nachdem Stadt und enwag, die weder in einer Eigentümer-, einer Be-

treiber-, oder Aufsichtsfunktion für die EAB sind und waren, in Abstimmung mit dem vorläufigen Insolvenzverwalter eingegriffen und Reparaturen durchgeführt haben, ist es im Westend um die Wärmeproduktion und deren Lieferung auch gegenwärtig noch sehr schlecht bestellt.

„Als Stadt haben wir uns im Rahmen unseres Verständnisses von der Daseinsvorsorge der Angelegenheit angenommen und trotz nicht gegebener Zuständigkeit Firmen beauftragt, um Leckagen zu orten, zu reparieren, Bestandsaufnahmen in dem Kesselhaus durchzuführen, um die Wendung zum Besseren hinzubekommen“, betonte Oberbürgermeister Manfred Wagner, der in besonderem Maße den Einsatz von Umweltdezernent Norbert Kortlücke (Bündnis 90/Die Grünen) herausstellte.

Und zudem haben wir Gaslieferungen der enwag über den vergangenen Jahreswechsel hinaus mit Billigung des Stadtparlaments finanziell abgesichert. Denn ob der Außenstände der EAB gegenüber der enwag wäre diese ohne städtische Absicherung gezwungen gewesen, die Gaslieferung einzustellen, damit dem Versorger kein weiterer Schaden entstehen kann.

„Für die Bereitschaft der großen Mehrheit des Stadtparlamentes (ohne die Zustimmung der damaligen Fraktion „Die Linke“), diesen Weg mitzugehen, bin ich dankbar. Denn was würden – wie jetzt zumindest wieder in der Spilburg – betriebsfähige Wärmeerzeugungsanlagen nutzen, wenn kein Gas zur Wärmeerzeugung zur Verfügung stehen würde?“

Doch wie wird es weitergehen?

Im Westend wurden erneut Leckagen geortet und Drucktests durchgeführt. Wenn das Netz stabil ist und für die Stadt und ihre enwag dann auch der Zugriff gegeben ist, wird in Abstimmung mit dem vorläufigen Insolvenzverwalter auf einem städtischen Grundstück eine Wärmeversorgungseinheit installiert, mit der Wärme produziert und in das Netz eingespeist werden kann.

Eine solche Anlage würde die aktuelle Notlage beheben und eine Perspektive auch über den kommenden Winter hinaus eröffnen können. In dieser Zeit könnte an der langfristigen Perspektive für die Wärmeversorgung im Westend unter Beachtung der Erwartungen der Kundinnen und Kunden gearbeitet werden und eine Einbindung in die aufzustellende kommunale Wärmeplanung erfolgen.

In der Spilburg kann die Wärmeversorgung mit der vorhandenen Technik grundsätzlich fortgesetzt werden. Wenn die Kundinnen und Kunden an der Fernwärme festhalten, was nach Ansicht des OB zu wünschen wäre, dann wird es auch hier in der Zukunft erforderlich sein, weiter in die technischen Anlagen zu investieren.

Die Stadt bemüht sich, ihre in der Übergangszeit ausgegebenen Gelder im Rahmen eines Insolvenzverfahrens wieder zu bekommen.

Und zudem wird der Bundesgesetzgeber wohl eine bisher unbeachtete Regelungslücke im Energiewirtschaftsrecht schließen und auch Fernwärmeerzeuger unter eine staatliche Aufsicht stellen.



Die Kunden der EAB haben einiges mitgemacht

„Bis zum Eintritt der insbesondere für die betroffenen Anwohner und Nutzer der Fernwärmeversorgung der EAB äußerst misslichen Situation war es für kaum jemanden vorstellbar, dass technische Anlagen, wie die der EAB und das Gebaren der Gesellschaft völlig ohne Aufsicht des Staates sein können“, merkte Oberbürgermeister Manfred Wagner an. Der Gesetzgeber, so seine Information, schließe aktuell die Regelungslücke im Gesetz.

Wiewohl man aus der Wetzlarer Erfahrung wisse, dass es auch sehr verantwortungsvolle Betreiber von Fernwärmenetzen in Wetzlar gebe, nämlich Duktus und Buderus Edelstahl, die das krasse Gegenteil der inzwischen „abgeschmierten“ EAB seien. Sie stehen für Qualität, Versorgungssicherheit, Verlässlichkeit und Orientierung an den Kundinnen und Kunden. Daher dürfte der bedauerliche Einzelfall der EAB nicht den Blick auf die Branche trüben. Das wäre höchst ungerecht.



■ Beratung ■ Planung ■ Ausführung ■ Handel ■ Service

...mit uns neue Wege gehen!

Pflasterarbeiten | Raseneinsaaten | Zaunbau | Ganzjahrespflege | Teichbau
 Fällarbeiten | Trockenmauern | Pflanzungen | Treppenbau | Winterdienst

Rainstraße 19 | 35633 Lahau - Waldgirmes
 Fon 06441 - 3 14 39 | Fax 06441 - 39 09 53
 www.theiss-garten.de | info@theiss-garten.de

Tierheimfinanzierung wird optimiert

Vielfältige finanzielle Unterstützung



Die Leiterin und Mitarbeiterinnen würden sich über höhere Zuwendungen freuen

Weil die Aufnahme von Fundtieren (keine Wildtiere) dem Grunde nach eine kommunale Aufgabe ist, unterstützt die Stadt Wetzlar, wie auch alle anderen Städte und Gemeinden des Altkreises Wetzlar sowie die Gemeinde Löhnberg aus dem Landkreis Limburg-Weilburg, das vom Tierschutzverein Wetzlar und Umgebung e.V. getragene Tierheim finanziell.

Dazu wurde im Jahre 2014 ein entsprechender Vertrag zwischen allen beteiligten Städten und Gemeinden und dem Tierschutzverein abgeschlossen, der die wechselseitigen Rechte und Pflichten beschreibt und die finanziellen Leistungen auf einen Betrag von 60 Cent/Einwohner festschreibt.

Da mittlerweile einige Jahre ins Land gegangen sind, ist dieser fi-

nanzielle Beitrag nicht mehr als zeitgemäß zu bewerten. Auf Initiative der Stadt Wetzlar, so der zuständige Ordnungsdezernent Jörg Kratkey (SPD), wurde daher nach einer Auswertung von Unterlagen des Tierschutzvereins in Verhandlungen getreten, um den finanziellen Beitrag zu erhöhen.

Im Hinblick auf Inflation und gestiegene Kosten soll der Betrag künftig ein Euro pro Einwohner betragen. Daneben soll eine Überprüfung der Finanzbeteiligung der öffentlichen Hand künftig in kürzeren Abständen erfolgen, damit Kostensteigerungen ggf. früher berücksichtigt werden können. Wenn alle beteiligten Städte und Gemeinden sowie der Tierschutzverein den Vertrag unterzeichnet haben, kann er in Kraft treten und die höheren Beiträge können ausgezahlt werden.

Hochstraße kann länger genutzt werden

Die Nutzung wurde ein Jahr lang ausgewertet – kein Anlass, die Anstrengungen zurückzunehmen



Der Belastungstest und die Dauerermessung an der Hochstraße der Bundesstraße 49 in Wetzlar sind ausgewertet. Hessen Mobil hat in den vergangenen Monaten die bei diesen Messungen erfassten Daten untersucht mit dem Ergebnis: Eine begrenzte Weiternutzung der Hochstraße über das Jahr 2027 hinaus ist unter bestimmten Umständen vertretbar.

Mit den Untersuchungen hat Hessen Mobil erfasst, mit wie viel Gewicht die einzelnen Lkw täglich über die Hochstraße fahren, wie daher die konkrete Belastung der Brücke aussieht und wie sie auf diese Belastung reagiert.

Eine erste Erkenntnis aus der Dauerermessung zeigte, dass insbesondere schwere, voll beladene Lkw über die 1.000 Meter lange Brücke fahren. Zugleich zeigen die Verkehrsprognosen, dass die Anzahl der Lkw weiter steigen wird und damit auch mehr voll beladene Lkw die Hochstraße nutzen werden.

Die zweite, entscheidende Erkenntnis zeigte, dass die Brücke mit geringeren Verformungen auf das Überfahren durch schwere Lkw reagiert, als zuvor rechnerisch angenommen werden musste. Hessen Mobil kann daher die Annahmen zum Nutzungsende der Hochstraße neu bewerten.

Stadt Wetzlar ernennt Stadtälteste

Acht SPD Mitglieder für langjähriges ehrenamtliches Engagement geehrt



Oberbürgermeister Manfred Wagner und Stadtverordnetenvorsteher Udo Volck im Kreis der neuen Stadtältesten

Die Auszeichnung zur „Stadtältesten“ und zum „Stadtältesten“ wird für über 20 Jahre aktives ehrenamtliches Kommunalpolitisches Engagement für die Menschen in der Stadt vergeben.

Was vor Ort in den Kommunen passiert, ist von elementarer Bedeutung für unser Gemeinwesen und unsere Demokratie. Die Kommune, unsere Stadt ist für die Bürgerinnen und Bürger der zentrale Ort der politischen Teilhabe. Wer sich sozial und politisch engagiert, tut dies meist vor Ort. Hier entsteht der gesellschaftliche Zusammenhalt, hier wird gestaltet.

Politische Entscheidungen in unserer Stadt sind unmittelbar spürbar für die Menschen in ihrem Alltag. Es betrifft das unmittelbare Lebensumfeld und prägt direkt die Lebensqualität. Sei es die Ausgestaltung der Nahverkehrssysteme, die Straßenerneuerung, die Kinderbetreuung, Straßenreinigung, oder Fragen der Energieversorgung, Gewerbeansiedlung und der Arbeitsplätze vor Ort. Besonders wichtig in der Kommunalpolitik sind die ehrenamtlich Engagierten.

Sie kennen die Probleme vor Ort und bringen ihre persönliche und berufliche Expertise ein. Sie engagieren sich im Ortsbeirat, in der Stadtverordnetenversammlung, in Ausschüssen, in Kommissionen und in Beiräten.

Das ehrenamtliche kommunalpolitische Engagement verlangt einen hohen Zeitaufwand, neben Familie und Beruf. Es gilt, sich mit verschiedenen Themen auseinanderzusetzen und neben den Sitzungen durch das Amt kommen noch die Treffen mit der Ortsbezirksgruppe der jeweiligen Partei dazu.

Um die Qualität politischer Entscheidungen zu sichern, ist es wichtig, dass verschiedene Sichtweisen zusammenkommen und miteinander ein produktives Ganzes bilden zum Wohle der ganzen Stadtgesellschaft.

Um dieses großartige Engagement in Wetzlar zu würdigen, hat die Stadt in der Hauptsatzung festgelegt, dass Stadtverordnete, Bezirksvertreter, Gemeindevertreter, Ortsbeiratsmitglieder, Ehrenbeamte oder hauptamtliche Wahlbeamte nach insgesamt 20 Jahren eines Amtes oder Mandats die Bezeichnung „Stadtältester“ verliehen wird.

Am 15.12.2022 wurden am Ende der Stadtverordnetenversammlung acht Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten geehrt für ihr außerordentliches ehrenamtliches Engagement.

Waldemar Dross, für über 34 Jahre aktives Mitgestalten am gesellschaftlichen Zusammenhalt in Wetzlar.

Sie war 10 Jahre Stadtverordnete, über 12 Jahre ehrenamtliche Stadträtin, 15 Jahre Mitglied in der Kulturkommission und 20 Jahre aktiv in der Kulturkommission. Sie hat mitgewirkt im Denkmalbeirat und in der Betriebskommission Altenzentrum, sieben Jahre im Stadtteilbeirat Westend. Dazu kamen noch andere Gremien, in denen sie über viele Jahre Stellvertreterposten hatte.

Er war über 34 Jahre Mitglied im Ortsbeirat Garbenheim, davon über 10 Jahre Ortsvorsteher, vier Jahre Stellvertreter, parallel war er zu seinem Ortsvorsteher-Amt fünf Jahre Stadtverordneter und Mitglied in der Betriebskommission Eigenbetrieb Wasserversorgung, sowie stellvertretendes Mitglied in den Betriebskommissionen der Eigenbetriebe Wetzlarer Stadthallen und Stadtreinigung.

Dr. Ulrike Göttlicher-Göbel, für bald 26 Jahre aktives Mitgestalten am gesellschaftlichen Zusammenhalt in Wetzlar.

Sie war und ist immer noch seit über 20 Jahren Stadtverordnete, von 2011-2016 war sie ehrenamtliche Stadträtin, seit über 22 Jahren ist sie im Umwelt-, Verkehrs- und Energieausschuss tätig, sie war 15 Jahre Mitglied in der Bau-, Verkehrs-, und Umweltschmission, sie war fünf Jahre Mitglied im Abwasserzweckverband ebenso in der Betriebskommission des Eigenbetriebs Wetzlarer Stadtreinigung und weiterer Gremien, in denen sie als Stellvertreterin tätig war.

Sibille Hornivius, für mehr als 21 Jahre aktives Mitgestalten am gesellschaftlichen Zusammenhalt in Dutenhofen und Wetzlar.

Sie war 10 Jahre im Ortsbeirat Dutenhofen Mitglied. Seit über 11 Jahren ist sie Stadtverordnete in der Stadtverordnetenversammlung. Genauso lange bringt sie sich als Mitglied im Kultur-, Freizeit- und Partnerschaftsausschuss ein. Sie war fünf Jahre Mitglied im Abwasserzweckverband und in der Betriebskommission des Eigenbetriebs Wetzlarer Stadthallen, sowie in einigen Gremien als Stellvertreterin tätig.

Marion Kauck, für mehr als 21 Jahre aktives Mitgestalten am gesellschaftlichen Zusammenhalt in Naunheim.

Sie war und ist seit über zwei Jahrzehnten im Ortsbeirat Naunheim engagiert.

Peter Pausch, für bald 22 Jahre aktives Mitgestalten am gesellschaftlichen Zusammenhalt in Nauborn und Wetzlar.

Seit bald 22 Jahren ist er Mitglied im Ortsbeirat Nauborn. Er war 10 Jahre stellvertretender und ist seit 12 Jahren Ortsvorsteher in Nauborn. 15 Jahre war er Mitglied der Stadtverordnetenversammlung. In dieser Zeit war er aktiv im Kultur-, Freizeit- und Partnerschaftsausschuss. 10 Jahre war er Mitglied der Kulturkommission und fünf Jahre Mitglied der Betriebskommission Eigenbetrieb Stadthallen, sowie als Stellvertreter in einigen Kommissionen eingesetzt.

Günter Schmidt, für 24 Jahre aktives Mitgestalten am gesellschaftlichen Zusammenhalt in Wetzlar.

Er war neun Jahre Mitglied in der Stadtverordnetenversammlung, während dieser Zeit war er Mitglied im Umwelt-, Verkehrs- und Energieausschuss. Danach war er 15 Jahre ehrenamtlicher Stadtrat. 15 Jahre war er Mitglied in der Betriebskommission Eigenbetrieb Stadtreinigung, im Zweckverband Abwasser war er 19 Jahre tätig, 10 Jahre war er stellvertretendes Mitglied im Seniorenrat und fungierte auch in anderen Gremien als Stellvertreter.

Andrea Volk, für mehr als 21 Jahre aktives Mitgestalten am gesellschaftlichen Zusammenhalt in Naunheim und Wetzlar.

Sie ist 22 Jahre im Ortsbeirat Naunheim engagiert, davon 12 Jahre Ortsvorsteherin, davor war sie fünf Jahre stellvertretende Ortsvorsteherin. Fast 17 Jahre ist sie Mitglied in der Stadtverordnetenversammlung und seitdem Mitglied im Sozial-, Jugend- und Sportausschuss, dessen Vorsitzende sie seit zwei Jahren ist.

Genauso lange ist sie Mitglied im Kinder- und Jugendhilfeausschuss, seit 12 Jahren im Zweckverband Hallenbad Waldgirmes, ebenso lange im Beirat des kommunalen Bildungswerks.

Sie war 10 Jahre Mitglied im Behindertenbeirat, 5 Jahre im Seniorenbeirat, 5 Jahre stellvertretendes Mitglied im Stadtteilbeirat Niedergirmes sowie fünf Jahre im Stadtteilbeirat Dalheim sowie 10 Jahre in der Sozialkommission.

Außerdem wurden ausgezeichnet: **Thekla Adamietz, Manfred Brandtner, Gudrun Felkl, Uwe Lang, Christa Lefèvre, Dorothea Marx, Bernhard Noack, Manfred Veit und Ruth Viehmann.**

Oberbürgermeister Manfred Wagner, Stadtverordnetenvorsteher Udo Volck und Fraktionsvorsitzende Sandra Ihne-Köneke beglückwünschten die Geehrten zu ihrem herausragenden Engagement.

Endlich wieder Heringssessen der SPD Münchholzhausen

Die Münchholzhäuser kamen wieder zahlreich und ließen sich den Heringssalat mit Pellkartoffeln schmecken

Unter dem Motto „Endlich wieder gemeinsam“ lud der SPD Ortsverein Münchholzhausen zu seinem traditionellen Heringssessen in das Bürgerhaus Münchholzhausen ein. Rund 90 Gäste konnte der Vorsitzende Tim Brückmann nach zwei Jahren erfolgreichem „Heringssessen To Go“ nun wieder persönlich begrüßen.

Für die Redebeiträge konnten drei heimische Politikerinnen gewonnen werden. Den Anfang machte die Fraktionsvorsitzende der Wetzlarer SPD, Sandra Ihne-Köneke. Sie berichtete über aktuelle Vorhaben und bevorstehende Aufgaben in Wetzlar. Dabei kamen Themen aus Münchholzhausen nicht zu kurz. Sie verdeutlichte, was bereits angegangen wurde: Straßenausbau, der Rewe Markt und die Erschließung des Baugebietes Schattenlänge sind hier beispielhaft zu nennen. Auch das Gewerbegebiet Nord war Thema. Sie verdeutlichte, dass nur ein Bauabschnitt und keine Ausdehnung bis nach Dutenhofen geplant ist. Ebenfalls Thema: Die Erweiterung der Firma Oculus. Sie erläuterte, dass mittels Aufstellungsbeschluss geprüft werden soll, was möglich ist. Sie verschwieg nicht, dass die SPD Münchholzhausen das Vorhaben kritischer sieht und der Aufstellung nicht zustimmen wird.

Als nächste Rednerin stellte Cirsten Kunz ihr Programm für die Landtagswahl vor. Ihr Schwerpunkt ist Soziale Gerechtigkeit. Sie hält es für einen Skandal, dass Bildung noch immer vom Geldbeutel der Eltern abhängt und sprach sich für eine bessere frühkindliche Erziehung aus; hierzu zählte sie auch eine gerechte Bezahlung der Erzieherinnen und Erzieher. Außerdem forderte sie eine bessere Unterstützung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Weiter berichtete die Bundestagsabgeordnete Dagmar Schmidt vom aktuellen Geschehen in der Bundeshauptstadt. Die Hauptthemen waren der russische Überfall auf die Ukraine sowie die Energieproblematik. Sie lobte die besonnene Politik unseres Bundeskanzlers Olaf Scholz. Dabei konnte sie sich einen Seitenhieb auf die Opposition nicht verkneifen: Diese stürmt zwar immer schnell mit Kritik und Forderungen voran, ist jedoch nicht daran interessiert, an einer Lösung mitzuwirken. Anschließend ließen die Genossinnen und Genossen, gemeinsam mit ihren Gästen, den Abend bei kühlen Getränken und guten Gesprächen ausklingen. Der Ortsverein freut sich schon auf das Heringssessen im nächsten Jahr.



Die Münchholzhäuser hatten sichtlich Spaß und genossen das Essen. Das Küchen-Team hatte wieder ganze Arbeit geleistet und den Heringssalat und die Pellkartoffeln punktgenau auf den Tisch gebracht.



Auch die Dutenhofener Gäste sind immer herzlich willkommen

Die Redebeiträge kamen diesmal von Sandra Ihne-Köneke und Cirsten Kunz (links) sowie Dagmar Schmidt (rechts). Tim Brückmann moderierte den Abend (ganz rechts)



SPD Hermannstein lud wieder zum traditionellen Heringssessen!

Frank Mignon moderierte den gelungenen Abend mit der Unterstützung von Christine Funk als Assistentin

Nach dreijähriger, pandemiebedingter Unterbrechung fand am Aschermittwoch wieder das traditionelle Heringssessen der SPD Hermannstein-Blasbach im evangelischen Gemeindehaus in Hermannstein statt.

Die Ortsvereinsvorsitzende Sabrina Zeaiter konnte neben den zahlreich erschienenen Genossinnen und Genossen ebenfalls Gäste aus anderen Parteien sowie die Landtagskandidatin Cirsten Kunz begrüßen. Durch den entspannten Abend führte mit viel Witz und Charme der Entertainer Frank Mignon.

Die SPD-Landtagskandidatin Cirsten Kunz brachte eindrücklich zum Ausdruck, auf welchen gesellschaftlichen und politischen Gebieten sie konkreten Handlungsbedarf sieht. Insbesondere die deutliche Verbesserung von frühkindlicher und schulischer Ausbildung und Förderung unserer Kinder sieht sie als vorrangige Aufgabe. Mit einer SPD-geführten Landesregierung soll eine bessere finan-



Landtagskandidatin Cirsten Kunz bei ihrer Rede vor den zahlreichen Gästen und beim Interview mit Frank Mignon

zielle Ausstattung der Schulen, die Realisierung echter Ganztagschulen und endlich eine angemessene Besoldung der Grundschullehrer erreicht werden. Eine Ablösung der schwarz-grünen Regierung ist aus Sicht von Cirsten Kunz unbedingt erforderlich, um Hessen wieder voranzubringen. Mit Nancy Faeser steht dazu eine hervorragende Spitzenkandidatin für die Landtagswahl bereit.

In einem anschließenden Kurzinterview konnte Frank Mignon Cirsten Kunz noch ein paar ganz persönliche Informationen entlocken. Neben dem Sport findet sie vor allem beim Reisen und Lesen die größte Entspannung. Den Abend beendete Frank Mignon nach einem Loblied auf das Ehrenamt mit einem unterhaltsamen Hessenquiz, wobei ihn Christine Funk als Assistentin unter-

stützte. Unter reger Beteiligung der Anwesenden wurden Fragen zu hessischen Persönlichkeiten, Liedern und Orten beantwortet und mit kleinen Preisen belohnt. Das Küchenteam rund um Christopher Bursukis und Christine Pokoj sorgte während des Abends mit selbst gemachtem Heringssalat und einer vegetarische Quarkalternative für das leibliche Wohl der Gäste.



Goetheschüler setzen am Holocaust-Gedenktag besonderen Akzent

Gedenkstunde am Bebel-Platz mit Vertretern aus Politik und Gesellschaft

Oberbürgermeister Manfred Wagner (SPD) und Stadtverordnetenvorsteher Udo Volck (SPD) legten einen Kranz am Mahnmal für die Opfer des Nationalsozialismus nieder. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand eine Präsentation des Leistungskurses Geschichte der Jahrgangsstufe 13 der Goetheschule Wetzlar.

Die Schüler berichteten über ihr Projekt, in vier Gruppen „Orte jüdischen Lebens“ und „Orte der Täter“ in der Zeit des Nationalsozialismus und deren gegenwärtiger Wahrnehmung zu erkunden. So hatten sich die Gruppen mit der „Gestapo-Außenstelle“ und NS-Zentrale im „Weißen Haus“ an der Hausertorstraße, den jüdischen Friedhöfen, dem Erinnerungsort Ikea-Parkplatz und den „Stolper-

OB Manfred Wagner (links) und Stadtverordnetenvorsteher Udo Volck verneigen sich vor den Opfern des Holocaust



Schüler:innen des Leistungskurses Geschichte der Goetheschule

steinen“ sowie der ehemaligen Synagoge beschäftigt. Von erschreckenden Aussagen des damaligen NSDAP-Kreisleiters bis zur Verschmutzung des alten jüdischen Friedhofs berichteten sie über ihre Erfahrungen bei der Spurensuche.

Als Fazit ihres Projekts sagten die Schüler: „Erinnern heißt mehr als Informationen aufzubereiten. Erinnern heißt aufklären. Erinnern heißt Geschichte so aufzubereiten, dass man gar nicht anders kann als zu sagen: Nie wieder!“

Die Schüler tragen abwechselnd ihre erarbeiteten Texte vor



Solidarpartnerschaft mit einer Stadt in der Ukraine

Die Stadt Wetzlar geht eine Solidaritätspartner-schaft mit einer Stadt in der Ukraine ein

In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde der gemeinsame Antrag der Koalitionsparteien, SPD, Grüne, FDP und Freie Wähler, mit großer Mehrheit angenommen.

Über die Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) wird im nächsten Schritt ein Kontakt mit einer Stadt in der Ukraine hergestellt. Die Solidaritätspartner-schaft soll die Zusammenarbeit und den Austausch zwischen den beiden Städten fördern sowie die Entwicklung und die dortigen Lebensbedingungen der Bevölkerung verbessern.

Wegen des beispiellosen Angriffskriegs der russischen Armee haben viele Städte in der Ukraine mit großen Herausforderungen zu kämpfen, die teils zerstörte Infrastruktur, mangelnde Versorgung oder die schrecklichen humanitären Verhältnisse sind nur einige Beispiele, um die Wichtigkeit dieser Solidaritätspartner-schaft zu unterstreichen.

Die Stadt Wetzlar kann ihre Erfahrung und Expertise einbringen und die ukrainische Stadt bei der

Umsetzung ihrer Entwicklungsprojekte unterstützen. Zielgerechte und bedarfsorientierte Hilfe sind das Ziel dieses Projektes.

Die SKEW wird dabei als Vermittler und Berater tätig sein und den Austausch zwischen den beiden Städten koordinieren.

Die Solidaritätspartner-schaft zwischen Wetzlar und der ukrainischen Stadt ist ein Beispiel für die Wichtigkeit von Partnerschaften zwischen Städten und Gemeinden in der Einen Welt. Sie zeigt, dass Solidarität und Zusammenarbeit unabhängig von geografischen Entfernungen und kulturellen Unterschieden möglich sind und dass sie dazu beitragen können, die Entwicklung und die Lebensbedingungen in benachteiligten Regionen zu fördern.

Wir sind stolz darauf, Teil dieser Solidaritätspartner-schaft zu werden und freuen uns darauf, die Zusammenarbeit und den Austausch mit der ukrainischen Stadt zu vertiefen. Diese Partnerschaften sind der erste Schritt auf dem Weg zu einer gerechteren und solidarischeren Welt.



Februar 2022. Nach dem Eimarsch Russlands in der Ukraine bekunden die Wetzlarer ihre Solidarität mit den Menschen in der Ukraine.

WETZLARER **WH** HOF
HOTEL
RESTAURANT

Der Bürgerhof
HOTELLERIE EST. 1938

HOTEL WETZLARER HOF

Gastlichkeit mit Herz und Know-how!

Übernachtungen - Tagungen - Private Feiern - Gemütliches Beisammensein



HOTEL BÜRGERHOF WETZLAR

Hotelkomfort aus Tradition in historischen Gemäuern

Übernachtung - Feierlichkeiten - Besprechungen - Hessische Gemütlichkeit



Hotel Wetzlarer Hof

Obertorstraße 3 - 35578 Wetzlar

Telefon: 06441/9080

E-Mail: info@hotel-wetzlarer-hof.de

www.hotel-wetzlarer-hof.de

HOTEL BÜRGERHOF WETZLAR

Konrad-Adenauer-Promenade 20

35578 Wetzlar

Telefon: 06441/9030

E-Mail: info@hotel-buergerhof-wetzlar.de

www.hotel-buergerhof-wetzlar.de



Rahmenplan Altstadt – Folge 6 von Eva Struhalla

Mobilität

Wie den vorangegangenen Beiträgen der Wetzlarer Nachrichten zum Rahmenplan Altstadt zu entnehmen war, sind die Flächenansprüche und Nutzungskonkurrenzen in der Altstadt sehr hoch.

Die öffentlichen Plätze und Gassen sollen Bewegungsraum darstellen, notwendigen Raum für Wirtschaftsverkehr und Einsatzfahrzeuge bieten und ausreichend Platz für Kommunikation, für Gastronomie, Handel, Kunst, Kultur, Freizeit, Sport und Spiel bieten.

Weiterhin ist die notwendige technische Infrastruktur unterzubringen, es sollen noch Bäume gepflanzt sowie Grünflächen und Abstellmöglichkeiten für die privaten Pkws der Bewohnerinnen und Bewohner dieses Stadtbereiches geschaffen, aber auch Kundinnen und Kunden des Handels und der Gastronomie vorgehalten werden.

Gerade der Platz in der Altstadt ist aber sehr begrenzt und daher kostbar. Es bedarf daher einer intensiven Abwägung, für welche Nutzungsansprüche der Raum vordringlich zur Verfügung gestellt werden soll und welche in den Hintergrund treten können. Eine Aufgabe, die auch mittels des sich in Vorbereitung befindenden Rahmenplans Altstadt zu lösen sein wird.

Die Städte wurden in den vergangenen Jahrtausenden primär für die Bewegung zu Fuß, zu Pferd oder maximal für ein Fuhrwerk geplant. Öffentliche Plätze dienten dem Handel und der Kommunikation. Gerade diese waren die Motoren der Entwicklung moderner Zivilgesellschaften. Denn nur durch eine Kommunikation entsteht ein politischer Diskurs, Grundlage aller demokratischen und sozialen Gesellschaften.

In der zweiten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts wurde der öffentliche Raum jedoch einseitig für das Kraftfahrzeug vergeben. Schwächere Verkehrsteilnehmer wie Zufußgehende und Radfahrende wurden auf kleine Restflächen nach einer ausreichenden Bedienung des fahrenden und stehenden Motorisierten Individualverkehrs (MIV) verdrängt.

In den vergangenen Jahrzehnten wurde jedoch erkannt, dass dieser Prozess eine „Einbahnstraße“ ist, denn autogerechte Innenstädte erzeugen noch mehr Individualverkehr in Form von Parksuchverkehr. So hat auch Wetzlar in den 1970er und 1980er Jahren mit der Einrich-

tung der Fußgängerzone bereits wesentliche Bereiche der Altstadt der Nutzung durch den motorisierten Individualverkehr entzogen. Als jüngste Maßnahme wurde die Sperrung der Alten Lahnbrücke vorgenommen. Hier konnten sich daraufhin neue Nutzungen ansiedeln wie attraktive Außengastronomie.

Städte, die frühzeitig auf eine gerechtere Aufteilung des öffentlichen Raumes für alle Verkehrsteilnehmer setzten, sind heute die Städte mit der höchsten Lebensqualität. Nachhaltige Stadtentwicklungsstrategien zahlen sich langfristig im interkommunalen Wettbewerb um Kunden, Touristen, Handel und Fachkräfte aus. Denn gerade die Innenstädte bieten das, was man unter „Stadt der kurzen Wege“ versteht: alle wichtigen öffentlichen, sozialen und kulturellen Infrastruktureinrichtungen sind auf engstem Raum anzutreffen, dazu eine ausreichende Versorgung mit Ärzten, Handel, Gastronomie, Dienstleistungen sowie attraktive Aufenthaltsräume und Grünflächen.

Daher gilt es mutige Entscheidungen zu treffen für eine Verkehrsentwicklung, die auf eine gute Erreichbarkeit der Altstadt für alle setzt. Hier ist gerade den schwächsten Verkehrsteilnehmern die höchste Aufmerksamkeit zu widmen wie Zufußgehende, insbesondere Kinder und Mobilitätseingeschränkte. Um Raum für diese Personengruppen zu gewinnen, ist der Individualverkehr zurückzunehmen und an den Eingangsbereichen zur Innenstadt bzw. Altstadt abzufangen, unter anderem mit dem Parkhaus „Goethestraße“, aber auch der Prüfung der fortgesetzten Notwendigkeit des Anwohnerparkens in den engen Altstadtgassen.

Die so frei werdenden Plätze und Straßenzüge sind im Hinblick auf die Aufenthaltsqualität neu zu gestalten. Verkehrsentwicklung ist daher weit mehr als der Bau von Parkhäusern. Ein solches Konzept von peripheren Parkplätzen mit einem fußgängerfreundlichen Straßenraum in der Innenstadtlage ist verbunden mit einem attraktiven Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV). Ein Umstieg vom motorisierten Individualverkehr auf den ÖPNV für den letzten Kilometer ist dann interessant, wenn dies kostengünstiger, schneller und bequemer ist als die quälende Suche nach Parkmöglichkeiten in

der Innenstadt. Hier kommt dem Citybus eine zentrale Schlüsselrolle zu. Dieser sollte mit ggf. kleinen, wendigen und elektrisch betriebenen Fahrzeugen in einem solchen Parkkonzept integriert und neu ausgerichtet werden.

Dieses Parkraumkonzept könnte durch ein modernes Parkleitsystem ergänzt werden, das den Parksuchverkehr auf ein Minimum reduziert und den Verkehr gezielt in die Parkeinrichtungen leitet. Hierzu wurde von der Stadt Wetzlar das Modellvorhaben VLUID auf den Weg gebracht, durch ein intelligentes Verkehrsleitsystem den Verkehr insbesondere in der Innenstadt zu lenken, den Verkehrsfluss zu verstetigen und Parksuchverkehr gezielt zu den nächstmöglichen freien Parkplätzen zu lenken und damit zu reduzieren.

Die Parkeinrichtungen sind dabei zukunftsorientiert umzugestalten, das heißt, mit sicheren Abstellmöglichkeiten für Fahrräder auch über Nacht, Lademöglichkeiten sowie Mobilstationen mit Car-Sharing und E-Bike-/Lastenradverleih und modernen Bezahlsystemen.

Folgende Maßnahmen in der Altstadt könnten einer Neuausrichtung der Mobilität dienen:

Motorisierter Individualverkehr

- Gezielte Führung der Kfz-Verkehre in am Rande gelegene Parkeinrichtungen (Parkplätze, Parkhäuser, Tiefgaragen) über das VLUID-Modellvorhaben zur Lenkung des Verkehrs
- Bauliche Aufwertung von derzeit primär autogerecht gestalteten Straßen in der Altstadt für den Fußgängerverkehr (z. B. Franziskanerstraße, Barfußergasse, Obertorstraße)
- Hochwertige Gestaltung der Straßenoberflächen in der verkehrsberuhigten Altstadt
- Auf eine autogerechte Asphaltierung ist in der Altstadt zu verzichten
- Sperrung der Durchfahrt vom Schillerplatz zum Steighausplatz zum nächstmöglichen Zeitpunkt
- Einjähriger Verkehrsversuch über die Einrichtung einer Fußgängerzone in der Langgasse zwischen den beiden Einmündungsbereichen der Hintergasse

Parken

- Fortschreibung des Parkraumkonzepts Altstadt unter Beachtung der oben skizzierten Zielsetzungen
- Autofreier Domplatz, Fisch-



Ob die Durchfahrt vom Schillerplatz zum Steighausplatz gesperrt werden kann, sollte unter Wahrung aller Belange geprüft werden

markt, Kornmarkt und Schillerplatz

- Die verbliebenen Straßenrandparkplätze in der Altstadt sind – sofern in Abmessung und Lage geeignet – möglichst Mobilitätseingeschränkten (Rollstuhlfahrern) vorzuhalten
- Fahrstraßen sind konsequent zu den Parkhäusern zu führen und ab dort ist der öffentliche Raum fußgängerfreundlich zu gestalten
- Nächtliches Anwohnerparken in den Parkeinrichtungen und den Straßenrandparkplätzen
- Sichere hochwertige Abstellanlagen für Fahrräder auch in den Parkeinrichtungen Stadthalle und Goethestraße.
- Mobilitätsangebote (Mobilstationen) in den Parkeinrichtungen mit z.B. Leihfahrrädern, E-Carsharing, Nachbarschaftsfahrzeugen, Verleihlastenrädern und Lademöglichkeiten
- Digitale Mobilitätsinformationen sind in Verbindung mit dem Modellvorhaben VLUID auszubauen
- Der Parkplatz Avignon-Anlage ist im Hinblick auf eine bessere Integration in den Altstadtgrüngürtel zu begrünen. Damit die zu pflanzenden Bäume auf der Stellplatzanlage einen besseren Lebensraum erhalten, sind die Stellplätze mit wasserdurchlässigen Rasengittersteinen oder mit wassergebundener Decke zu gestalten.
- Das Parken im Klostersgarten im Bereich der Sitzflächen und Durchfahrt zum Erk-Platz ist zurückzunehmen und dieser ist zu einer hochwertigen Grünfläche zu entwickeln
- Neukonzeptionen für den Parkplatz Lahninsel, Zwack'sche Lahninsel und Haarplatz

Zufußgehende

- Schaffung von attraktiven durchgängigen Fußwegeverbindungen
- Ganzjährige Installation einer Brücke von der Colchester-Anlage zum Freibad
- Schaffung von sicheren und

möglichst barrierefreien/barrierearmen Übergängen entlang des Altstadtgrüngürtels

- Gestaltung des Straßenraums mit hochwertigen Materialien und ausreichend Sitzmöglichkeiten
- Einrichtung von Hol- und Bringzonen im Umfeld der Kindertagesstätten in der Altstadt für einen sicheren Fußweg auf den letzten Metern für Eltern mit Kindern

Radfahren

- Einrichtung durchgängiger Fahrradstraßen entlang des Lahntalradweges, der auch durch die Altstadt führt (Hintergasse, Haarplatz, Uferstraße, Hauser Gasse)
- Ausreichend Fahrradanhänger in den Geschäftslagen der Altstadt
- In den Parkhäusern in der Altstadt (Stadthalle, Goethestraße) sowie an weiteren Standorten in der unteren Altstadt sind sichere, abschließbare Abstellmöglichkeiten für Fahrräder anzubieten
- Öffnung der Fußgängerzone für Fahrräder außerhalb der Geschäftszeiten

ÖPNV

- Weiterentwicklung des Citybuses im oben skizzierten Gesamtkonzept
- dadurch verstärkte Anbindung von peripheren Parkplätzen
- Einsatz kleinerer und elektro betriebener Fahrzeuge
- Prüfung der verstärkten Anbindung der Altstadt über weitere Buslinien

Citylogistik

- Einrichtung von Ladezonen für Lieferverkehre am Rande der Altstadt
- Einrichtung von einem bis drei sogenannten Mikrohub, wo Paketdienstleister von den großen Lieferfahrzeugen auf kleine, elektrisch betriebene Verkehrsmittel wie Lastenräder umladen können. Geeignete Stellen sind der Haarplatz, der Steighausplatz oder der Parkplatz an der Hauser-torstraße.

Wo der Individualverkehr reduziert wird, entstehen neue Nutzungen



Lahnufer: Radfahren wird immer beliebter, in der Freizeit wie auch im Alltag



Bund bezuschusst Kinder- und Jugendarbeit der Stadt Wetzlar

Dagmar Schmidt überbringt Förderzusage

Mit über 81.000 Euro unterstützt der Bund durch das Bundesprogramm „Zukunftspaket für Bewegung, Kultur und Gesundheit“ die Kinder- und Jugendarbeit der Stadt Wetzlar.



Foto: Thorsten Dickopf

So könnte ein Bauwagen aussehen, für Kinder gestaltet und als Spielort genutzt. Hier in Dalheim.

„Ich freue mich sehr, dass wir als Bund die Kinder- und Jugendarbeit der Kommunen unterstützen. Gerade nach der Pandemie ist es umso wichtiger, dass es passgenaue Angebote gibt, die dafür Sorge tragen, dass in den vergangenen Jahren entgangenes aufgeholt werden kann.“

Mit dem Aufholpaket haben wir diesbezüglich früh ein Zeichen gesetzt, diesen Weg führen wir kontinuierlich fort.“, bekräftigt die Bundestagsabgeordnete Dagmar Schmidt zu der jetzt erhaltenen Förderzusage.

Der Oberbürgermeister der Stadt Wetzlar, Manfred Wagner, ergänzt:

„Eine schöne Nachricht für unsere Stadt. Mit diesem Geld können wir im Stadtbezirk Silhöfer Aue/Westend weitere Möglichkeiten für die Jugendarbeit eröffnen.“

Damit soll ein Bauwagen angeschafft werden, der mit den Jugendlichen gemeinsam gestaltet wird und neue Angebote schaffen wird. Ich danke dem Bund ausdrücklich für die wichtige Unterstützung.“

Datenanalyse-Software „Hessendata“

Verfassungsbruch als Markenzeichen von Schwarzgrün

Das Bundesverfassungsgericht (BVerfG) hat die hessische Regelung zum Einsatz der Datenanalyse-Software „Hessendata“ für verfassungswidrig erklärt.

Der entsprechende Passus im Hessischen Gesetz über die öffentliche Sicherheit und Ordnung (HSOG) begrenze die Art und den Umfang der Daten, die von der Software ausgewertet werden, nicht im erforderlichen Umfang, so das Gericht.

Beim Einsatz von Hessendata könnten deshalb auch Daten von Unbeteiligten, die keiner Straftat verdächtig seien, in den Analyseprozess einbezogen werden. Dieses Vorgehen verstoße gegen das Recht auf informationelle Selbstbestimmung. Das BVerfG hat dem Land Hessen eine Frist bis zum 30. September dieses Jahres eingeräumt, um eine gesetzliche Neuregelung zu treffen.

Der Einsatz von ‚Hessendata‘ in seiner derzeitigen Form war ein neuerlicher Verfassungsbruch mit Ansage. Die SPD-Fraktion im Hessischen Landtag, aber auch namhafte Juristen haben von Anfang an darauf hingewiesen, dass es mit dem Grundgesetz nicht vereinbar ist, riesige Mengen an personen-



Foto: Guido Radtzig at German Wikipedia

Bundesverfassungsgericht

bezogenen Daten von einer Polizei-Software analysieren zu lassen, die nicht zwischen den Daten von Verdächtigen und den Daten von Unbeteiligten unterscheidet. Aber der verantwortliche Innenminister Peter Beuth (CDU) hat alle Einwände beiseite gewischt – und sich nun die angemessene juristische Ohrfeige dafür abgeholt.

Das Urteil des Bundesverfassungsgerichts zu ‚Hessendata‘ fügt sich nahtlos in die Reihe des gesetzgeberischen Versagens dieser Landesregierung: Vom verfassungswidrigen Corona-Sondervermögen über die verfassungswidrige Beamtenbesoldung und das



Landtagsabgeordneter Stephan Grüger aus dem Lahn-Dill-Kreis ist stellvertretender Vorsitzender der SPD-Fraktion im Hessischen Landtag. Er ist Mitglied des Hauptausschusses, des Wirtschaftsausschusses und des Europaausschusses des Hessischen Landtages.

verfassungsrechtlich fragwürdige Konstrukt der neuen hessischen Polizeihochschule bis hin zur zweifelhaften Inflation der politischen Beamten in den hessischen Sicherheitsbehörden – in der Gesetzgebung von Schwarzgrün paart sich politische Arroganz mit verfassungsrechtlicher Ignoranz.

Den Unterdrückten eine Stimme geben

Neue Aufgaben als Vorsitzender des Menschenrechtsausschusses für Udo Bullmann

Das Wiederaufflammen von Hunger im Globalen Süden, Putins Überfall auf die Ukraine, die unterdrückende Politik des Regimes in Iran: Weltweit kommen Menschenrechte immer stärker unter Druck. Umso wichtiger ist die Arbeit des Menschenrechtsausschusses im Europäischen Parlament, dessen Vorsitzender ich seit Anfang Februar bin.

Die Aufgabe des Menschenrechtsausschusses ist es, die Stimme derjenigen in der Welt zu sein, die keine Stimme haben, denen sie genommen wird. Wir führen Anhörungen mit Menschenrechtlerinnen und Menschenrechtlern durch, reisen in Länder, in denen Menschenrechte unter Druck geraten und schlagen Gesetze vor, die Europas Rolle als Hüter von Menschenrechten in der Welt unter-



Foto: Ehsan Iran

Wie wichtig die Arbeit des Menschenrechtsausschusses ist zeigt sich am Beispiel zweier iranischer Frauen. Im berüchtigten Evin-Gefängnis in Teheran saßen Yasaman Aryani und ihre Mutter Monireh Arabshahi ein.

streichen. All das immer in enger Abstimmung mit Betroffenen und Nichtregierungsorganisationen.

Der Menschenrechtsausschuss hat die vergangenen Monate leider aber durch ein anderes Thema von sich reden gemacht: Er ist in das Fadenkreuz der Untersuchungen des Korruptionsskandals geraten, der das Europäische Parlament seit Dezember beschäftigt. Über Jahre haben Marokko und das Emirat Katar, so die Anschuldigungen, systematisch Stimmen und Stimmungen im Ausschuss gekauft. Für Resolutionen, positive Reden, nach neuesten Berichten auch für fingierte Kooperationsabkommen. Wir müssen und werden mit aller Entschiedenheit aufarbeiten, was passiert ist und scharfe Konsequenzen ziehen.

Am 6. Februar wurde ich, auf Vorschlag meiner Fraktion, zum neuen Vorsitzenden gewählt,

nachdem die bisherige Vorsitzende Maria Arena zurückgetreten war. Über das einstimmige Votum der Ausschussmitglieder freue ich mich sehr. Es birgt aber auch eine besondere Verantwortung:

Der Ausschuss muss wieder zu seinen Wurzeln finden. Wir sind nicht da, um Systeme oder Probleme „reinzuwaschen“. Wir sind da für diejenigen, deren Rechte unterdrückt werden, die unter Verfolgung, Rechtlosigkeit, Hunger und Kriegen leiden. Wir sind da für die Menschen, die ihre Meinung nicht frei äußern können, die nicht leben und lieben können, wie und wen sie wollen.

Wir müssen wieder, wie eingangs beschrieben, die Stimme derer werden, die keine Stimme haben – und nicht der Ort, an dem Geldkoffer herumgetragen werden, um den korrupten Zielen des Einen oder der Anderen zu dienen.



Foto: Amnesty International

Yasaman Aryani und ihre Mutter Monireh Arabshahi protestierten 2019 für die Rechte der Frauen im Iran. Ein iranisches Gericht verurteilte sie daraufhin zu langjährigen Haftstrafen. Am Mittwoch, 15. Februar 2023, wurden die Frauenrechtlerinnen endlich freigelassen. Amnesty

International hatte sich gemeinsam mit anderen zivilgesellschaftlichen Organisationen für ihre Freilassung eingesetzt, so hatte auch die heimische Bundestagsabgeordnete Dagmar Schmidt eine politische Patenschaft übernommen und sich für sie eingesetzt.

Yasaman Aryani und Monireh Arabshahi setzen sich für Frauenrechte und gegen das diskriminierende Verschleierungsgesetz im Iran ein. Zum Weltfrauentag 2019 stellten sie ein Video ins Internet, das auf große Resonanz stieß. Kurz darauf wurden sie verhaftet und später zu langjährigen Haftstrafen verurteilt. Amnesty International betrachtete sie als gewaltlose politische Gefangene und setzte sich unter anderem mit dem Briefmarathon 2019 für sie ein. Am Mittwoch wurden die Frauenrechtlerinnen endlich freigelassen.



Heiner Jung, Anzeigenredaktion

Liebe Leserin, lieber Leser, die nächste Ausgabe der Wetzlarer Nachrichten erscheint **Samstag, 10. Juni 2023**. Anzeigen nehmen wir gerne auf bis Montag, 26. Mai 2023. Anfragen richten Sie bitte an: post@heiner-medien-service.de **Telefon 06441-72500**



Die neuen Kataloge für 2023 sind da!
Jetzt kostenlos bestellen!

Unsere Reisehighlights für 2023

Sorrentinische Halbinsel

9 Tage: 28.04. - 06.05.2023

inkl. Übernachtungen mit HP, Führung Kloster Montecassino, Stadtführung in Sorrent, Ausflugsküste Amalfiküste, u.v.m.



ab € 1.469,-

Das Loiretal

6 Tage: 16.05. - 21.05.2023

inkl. Übernachtungen mit HP, Stadtrundgang in Reims, Eintritt für verschiedene Schlösser, Eintritt für die Gärten von Villandry, Kutschfahrt durch Blois mit Weinprobe, u.v.m.



ab € 1.149,-

Südnorwegen & Westkap

11 Tage: 05.06. - 15.06.2023

inkl. Übernachtungen mit HP, in Hotels der guten bis sehr guten Mittelklasse, Eintritt Gletschermuseum, Ausflug zum Westkap, u.v.m.



ab € 2.249,-

Romantischer Süden Englands

8 Tage: 18.06. - 25.06.2023

inkl. Übernachtungen mit HP in Hotel der guten bis sehr guten Mittelklasse, durchgehende Reiseleitung, Eintritt Stonehenge, Windsor Castle, Fähüberfahrt, u.v.m.



ab € 1.669,-

Mittsommer in Südschweden

6 Tage: 21.06. - 26.06.2023

inkl. Übernachtungen mit Frühstück im ****Hotel Scandic St. Jörgen in Malmö, Eintritt Elchpark in Östra, Bootstour über die Kanäle von Malmö, u.v.m.



ab € 1.049,-

Schottland Isle of Skye

10 Tage: 22.06. - 01.07.2023

inkl. Übernachtungen mit HP in guten Mittelklassehotels, Fähpassagen in 2-Bettkabinen, Eintritte Gretna Green, Inverewe Gardens und Urquhart Castle, u.v.m.



ab € 1.999,-

Nordkap & Lofoten

13 Tage: 22.06. - 04.07.2023

inkl. Übernachtungen mit HP in Hotels der guten bis sehr guten Mittelklasse, Fähpassagen in 2-Bettkabinen, Eintritt zum Nordkap und Nordkap Diplom, Stadtbesichtigung in Stockholm und Oslo, u.v.m.



ab € 2.699,-

Hohe Tatra

7 Tage: 08.07. - 14.07.2023

inkl. Übernachtungen in ****Hotels, Stadtbesichtigung in Prag, Floßfahrt auf dem Dunjec, Auffahrt mit der Gondelbahn zum Skalnaté Pleso, Deutschsprachige Reiseleitung, u.v.m.



ab € 1.049,-

Normandie - Bretagne

8 Tage: 16.07. - 23.07.2023

inkl. Übernachtungen mit HP in guten Mittelklassehotels, durchgehende Reiseleitung, Besichtigung einer Calvadosbrennerei mit Probe, Eintritt Kloster Mont Saint-Michel und Besichtigung, u.v.m.



ab € 1.399,-

Bregenzer Festspiele

4 Tage: 20.07. - 23.07.2023

inkl. Übernachtungen mit Frühstück im ****Hotel Hoher Freschen in Rankweil, Ausflug Insel Mainau, Führung „Blick hinter die Kulissen“, Eintrittskarte PK 2 für „Madame Butterfly“, u.v.m.



ab € 744,-

Traumrouten Norwegens

10 Tage: 26.07. - 04.08.2023

inkl. Übernachtung mit Frühstück in Hotels der guten Mittelklasse, Fähpassagen, Stadtführung in Oslo und Trondheim, Fahrt mit dem Hurtigruten oder Havila, u.v.m.



ab € 2.149,-

Bernina- und Glacier-Express

4 Tage: 12.06. - 15.06.2023

4 Tage: 10.08. - 13.08.2023

4 Tage: 14.09. - 17.09.2023

inkl. Übernachtungen mit HP im ****Hilton Hotel Garden Inn in Davos, u.v.m.



ab € 799,-



BUGA Mannheim 2023

12.04.23 € 69,- inkl. Fahrt & Eintritt

04.05.23 € 69,- inkl. Fahrt & Eintritt

09.06.23 € 69,- inkl. Fahrt & Eintritt

Interessiert an Tagesfahrten?
Entdecken Sie viele spannende Touren für kleines Geld in unserem aktuellem Tagesfahrtenkatalog!

Oculus – Stadtparlament trifft eine Entscheidung für den Optik-Standort Wetzlar und die Zukunft eines „Hidden-Champions“

Planungsprozess für Oculus-Campus eingeleitet

Nicht einfach haben es sich Wetzlarer Stadtverordnete in den zurückliegenden anderthalb Jahren gemacht, wenn es um die Frage der Schaffung des Planungsrechts für den Oculus Campus im Bereich des Ortsbezirkes Münchholzhäuser ging. Dieser soll die in Dutenhofen und in Münchholzhäuser ansässigen Betriebsstätten des Unternehmens erweitern und Entwicklungsperspektiven für das angedachte Generationenprojekt eröffnen.

Ein Campus, der Arbeiten, Wohnen und Leben bis hin zur Kinderbetreuung und Freizeitgestaltung miteinander verbinden kann, war das erklärte Ziel der Unternehmensleitung.

Zum einen, um dem Unternehmen mit einer hohen Fertigungstiefe und seinen ebenso innovativen, wie auch qualitativ hochwertigen Produkten eine Weiterentwicklung in Wetzlar zu ermöglichen. Zum anderen aber auch, um Fachkräfte zu gewinnen und Fachkräfte an das Unternehmen zu binden.

In der auch öffentlich mitunter auch sehr engagiert geführten Debatte stand immer wieder die Höhe des ob der großen Ferti-

gungstiefe des Unternehmens erforderlichen Hochregallagers, um das sich weitere Baukörper gruppieren sollen, im Mittelpunkt der Diskussion. Schließlich war seitens des Unternehmens im Zentrum des Vorhabens auf dem zum Welschbach hin fallenden Gelände ein Baukörper mit einer mittleren Höhe von bis zu 37 Metern angedacht, der aber in den Augen der Stadtverordneten als nicht vertretbar eingeschätzt wurde.

Nun haben die Stadtmütter und Stadtväter mit einer großen Mehrheit aus Koalitions- und Oppositionsabgeordneten eine Obergrenze eingezogen, die von einer mittleren Gebäudehöhe von maximal 25 Metern ausgeht. Damit darf das Objekt im Nordwesten die Höhe von 20 Metern nicht überschreiten und im südlichen Bereich liegt die Obergrenze bei maximal 30 Metern.

Zugleich haben die Stadtverordneten dem Magistrat aufgetragen, die Frage der direkten verkehrlichen Anbindung des potentiellen Oculus Campus über die Kreisstraße K 355 hinweg und möglichst außerhalb des Wohnbaugebietes Schattenlänge direkt an die Lan-



So sahen die ersten Planungen aus

Repro: Heiner Jung

Eine Tradition lebt wieder auf

Naunheimer säubern am Neujahrstag den „Hiwwel“



Einer guten Tradition folgend, haben die Naunheimer am Neujahrstag den Hiwwel, Naunheims Ortsmitte, gefegt und von den Resten der Silvesternacht befreit. Mit dabei Mitglieder des Ortsbeirates um Ortsvorsteherin Andrea Volk, Stadtverordnete, Kreistagsabgeordnete und engagierte Mitbürgerinnen und Mitbürger. Danke an alle, die dabei waren!



KARL-HEINZ PANZER
Personal Leasing Team



Zeitarbeit

Arbeitsvermittlung

Arbeitssicherheit

Lempstraße 23 | Tel.: 06443 83391-0 | panzer@khp-plt.de
35630 Ehringshausen | Fax: 06443 83391-29 | www.khp-plt.de

desstraße 3451 mit Hessen Mobil einer schnellen Prüfung zu unterziehen. Eine solche Anbindung wäre gegenüber dem Status quo eine spürbare Entlastung.

„Ich bin dankbar, dass jetzt der erste Schritt getan wurde, um in die weiteren Planungen und Prüfungen einzutreten“, betonte Oberbürgermeister Manfred Wagner.

Wir haben uns bereits sehr lange über mannigfaltige Fragestellungen, Einschätzungen und Annahmen ausgetauscht, die aber so nicht einfach zu belegen sind und damit auch keine Basis für eine verantwortungsvolle Entscheidung sein können.

Geschweige denn für weitere Planungen des Unternehmens, die es ja für das Konkretisieren des Vorhabens braucht und die wiederum das Bereitstellen von Finanzmitteln erforderlich machen.

In den nun beginnenden Schritten werden durch die unterschiedlichen Begutachtungen, so zum Beispiel zu den klimatischen Auswirkungen der Planung, zur Sicher-

ung der Frischluftversorgung der Ortslage, zu der Verträglichkeit der Beschattungswirkungen für die benachbarte Bebauung, oder zu den zu erwartenden Auswirkungen des Ziel- und Quellverkehrs untersucht. In einem Umweltbericht werden die naturschutzfachlichen und umweltschützenden Belange dargestellt und hinsichtlich ihrer Berücksichtigung in den weiteren Planungen eingeordnet. Zudem wird der Artenschutz Gegenstand einer gesonderten Betrachtung sein.

Es werden also Fakten erarbeitet, die überhaupt erst eine fundierte Beurteilung – auch mit Hinweis auf die Belange der benachbarten Anwohner – ermöglichen.

Insgesamt gelte es nach Ansicht von Wetzlarer Oberbürgermeister aber für das 1895 gegründete Familienunternehmen, das heute in der dritten und vierten Generation gemeinsam geleitet wird, eine Perspektive zu eröffnen. Die Firma OCULUS Optikgeräte GmbH ist seit 125 Jahren weltweit Partner für

Ophthalmologen, Optometristen und Augenoptiker. Für diesen klar umgrenzten Anwenderkreis entwickelt sie erstklassige Instrumente für die Augendiagnostik.

Auch diesen Belangen, die für das Oberzentrum Wetzlar in seiner Gesamtheit von großer Bedeutung sind, haben Stadtverordnete bei ihren Entscheidungen Rechnung zu tragen.

Und dieser Verantwortung haben sich die Koalitionsfraktionen von SPD, Bündnis 90/Die Grünen, FDP und Freien Wählern gemeinsam mit der CDU in weitestgehender Geschlossenheit gestellt und zusammen auch einen Beschluss zur verkehrlichen Erschließung initiiert und auf den Weg gebracht.

Die Stadtverordneten der neuen Fraktion „Die Fraktion“ und die zwei Abgeordneten der Links-Partei votierten gegen das Vorhaben, die selbst ernannte und nicht als solche zu betrachtende „Alternative für Deutschland“ stimmte zu. Auch das Gebiet des Chronisten Höflichkeit.

CHRISTOPHERS KOCHECKE

Dietmar Brückels Heringssalat

Der Heringssalat zum Münchholzhäuser Heringessen

(4 Portionen)

- 2 x 200g Schmand
- 150g saure Sahne
- 150 ml Milch
- 3 Esslöffel Miracle Whip
- 3 Esslöffel Apfelessig
- 5 kleine Gewürzgurken
- 2 Äpfel (Boskop)
- 2 Zwiebeln
- 1 Spritzer Zitronensaft
- 500g Matjes
- Pfeffer, Zucker, Dill

Dietmar Brückel, ehemaliger SPD-Stadtverordneter und Münchholzhäuser Ortsbeiratsmitglied, gibt hier das Geheimnis des leckeren Heringssalates der Münchholzhäuser SPD preis.

In einer Schüssel Schmand, saure Sahne, Milch, Miracle Whip, Apfelessig und etwas Gurkenbrühe gut verrühren. Zwiebeln in Ringe schneiden, Gurken würfeln, Äpfel schälen und entkernen.



Foto: Heiner Jung

Äpfel in kleine Stücke schneiden. Zwiebeln, Gurken und Äpfel zur Marinade geben. Mit Pfeffer, etwas Zucker und Dill gut abschmecken. Matjes ganz oder in Stücke in die Marinade geben. Gut durchziehen lassen, eventuell

nachwürzen. Dazu Pellkartoffeln und es kann losgehen! Dieser Heringssalat schmeckt nicht nur am Aschermittwoch, sondern das ganze Jahr über. *Guten Appetit!*

Kulturkonzeption wird umgesetzt

Die Stadt setzt die Förderung langfristig fort

Unter großer und beeindruckender Beteiligung der Wetzlarer Bürgerschaft wurde eine Kulturkonzeption erarbeitet, die im Jahr 2022 auch mehrheitlich von der Wetzlarer Stadtverordnetenversammlung verabschiedet wurde. Seitdem arbeiten Kulturdezernent Jörg Kratkey (SPD) und das Kulturamt an der schrittweisen Umsetzung der in der Konzeption niedergelegten Handlungsfelder.

Im Rahmen eines Workshops, der große Resonanz bei den schon an der Erarbeitung der Kulturkonzeption Beteiligten auslöste, berichtete die kommissarische Kulturamtsleiterin Sylvia Beiser über die schon umgesetzten und den aktuellen Sachstand der noch nicht komplett erledigten Punkte. Hier wurde deutlich, dass zahlreiche Handlungsfelder bereits umgesetzt wurden oder kurz vor der Umsetzung stehen.

Kernthema des Workshops war allerdings die Frage, ob und wenn ja in welcher Ausprägung ein Netzwerk Kultur für die Kulturschaffenden in Wetzlar etabliert werden soll. Hier zeigte sich in großer Übereinstimmung aller Teil-



Großes Interesse an Kultur in Wetzlar wie hier im Stadtcafé

nehmenden, dass es eines Netzwerkes bedarf. Dieses soll geschaffen und mit niederschweligen Zutrittsvoraussetzungen ausgestaltet sein. Die Organisation mit Einladungsmanagement und Protokollerstellung soll bei dem städtischen Kulturamt liegen. Nach Erörterung der Thematik in der Kulturkommission und im Kulturausschuss der Stadt wird die Einladung zu einem ersten Netzwerktreffen erfolgen. Dies wird für alle Kulturschaffenden und -interessierten offen gestaltet sein.

Die besondere Neuerwerbung für die städtischen Museen und Sammlungen

Deckeltasse und Untertasse mit Werther-Szenen, Meissen, um 1791

Die Neuerwerbung stellt einen großen Glücksfall und eine große Bereicherung für die Städtischen Museen im Bereich der Werther-Rezeption dar, wie Kulturdezernent Jörg Kratkey (SPD) betont.

Sie geht als erstes Stück ihrer Gattung der Werther-Motivik im Kunsthandwerk in die Sammlungen ein. Sie wird zusammen mit anderen herausragenden privaten Leihgaben zum Thema „Werther-Motivik im Kunsthandwerk“ im Stadtmuseum Wetzlar präsentiert. Bei dem Objekt handelt es sich um eine Deckeltasse und Untertasse mit Werther-Szenen, die mit Hilfe



der Hessischen Kulturstiftung, der Bürgerstiftung Wetzlar und einer privaten Spende von der Stadt Wetzlar aus Privatbesitz erworben wurde.

Benefizkonzert zu Gunsten der Lebenshilfe Wetzlar-Weilburg

Das Orchester „Bella Fortuna Salzburg“ gastiert im Wetzlarer Dom

Die vom Förderkreis der Lebenshilfe Wetzlar-Weilburg, der Stadt Wetzlar und des Stadt-Marketing Veranstalteten Benefizkonzerte im Wetzlarer Dom gehören zum festen Veranstaltungskalender eines jeden Jahres.

Jetzt laden die Veranstalter zu einem weiteren Konzert am Mittwoch, den 15. März 2023 ein.

Um 19:00 Uhr gastiert das Orchester „Bella Fortuna Salzburg“ der Universität Mozarteum in Salzburg im Wetzlarer Dom.

Das Jugendorchester der Universität Mozarteum Salzburg „Bella Musica“ wird am 15. März 2023 um 19:00 Uhr wieder ein Benefizkonzert zu Gunsten der Lebenshilfe Wetzlar-Weilburg e. V. im Wetzlarer Dom aufführen.

„Nachdem das Salzburger Orchester bei ihren bisherigen Konzerten im Wetzlarer Dom die Besucher restlos begeisterte, freuen wir uns ganz besonders, dass wir die jungen Musiker erneut für ein Benefizkonzert verpflichten konnten. Ein großes Dankeschön geht dabei an Frau Karin Rehn-Kaufmann, die Schirmherrin des Konzerts, ohne deren Vermittlung und Unterstützung das Konzert nicht möglich wäre“, so Stephan Hof-



Mitglieder von Bella Fortuna Salzburg

mann, Vorsitzender des Förderkreises der Lebenshilfe, bei der Vorstellung des Programms.

Ausführende sind Schülerinnen und Schüler sowie Alumni der Rudolf-Steiner-Schule Salzburg und Studierende der Universität Mozarteum Salzburg, die erstmals in Wetzlar auch mit dem Lahn-Dill-Jugendorchester der Wetzlarer Musikschule Lahn-Dill e. V. auftreten sowie mit den Schülerinnen und Schülern der Freiherr-vom-Stein-Schule.

„Die jungen Menschen für Musik zu begeistern ist eines der Hauptanliegen von Bella Fortuna. Wenn wir wissen, was gemeinsames Musizieren und auch Hören von Musik bewirkt, so ist ein solches Projekt essenziell, gerade in unserer heutigen Zeit. Wir freuen uns sehr, dass dieses Jahr das Konzert wieder im Wetzlarer Dom

stattfinden kann. Ein von Herzen kommender Dank an alle, die dieses musikalische Ereignis ermöglichen“, so die Schirmherrin, Frau Karin Rehn-Kaufmann.

„Junge Musikerinnen und Musiker sind Architekten des Himmels. Lassen Sie sich wieder mitreißen von der Musizierfreude dieses jungen Klangkörpers“ fügt der Orchesterleiter Stefan David Hummel, Komponist und Lehrender an der Universität Mozarteum Salzburg, hinzu, der sich ebenfalls ganz besonders über die erneute Einladung nach Wetzlar freut.

Karten für das Benefizkonzert gibt es ab sofort in der Kategorie 1 zum Stückpreis von 15,- Euro und der Kategorie 2 zum Stückpreis von 10,- Euro zuzüglich Vorverkaufsgebühren über die Internetseiten www.adticket.de, www.reservix.de und bei allen bekannten Wetzlarer Vorverkaufsstellen.

Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass es sich bei den Karten der Kategorie 2 um Hörplätze handelt, von welchen aus nur eine eingeschränkte bzw. keine Sicht auf die Musizierenden vorhanden ist.

UNSER BUCHTIPP

Bonnie Garmus

Eine Frage der Chemie

»Jetzt wird es Zeit für ein enthusiastisches Lob: Dieser Debütroman vereint Tiefgang mit Witz! Ein großer, kluger literarischer Spaß – und ein anrührender Familienroman.« Denis Scheck

»So einen unterhaltsamen und zugleich blitzgescheiterten Roman habe ich schon lange nicht mehr gelesen!« Kölner Stadt-Anzeiger

Elizabeth Zott ist eine Frau mit dem unverkennbaren Auftreten eines Menschen, der nicht durchschnittlich ist und es nie sein wird. Doch es ist 1961, und die Frauen tragen Hemdblusenkleider und treten Gartenvereinen bei. Niemand traut ihnen zu, Chemikerin zu werden. Außer Calvin Evans,

dem einsamen, brillanten Nobelpreiskandidaten, der sich ausgerechnet in Elizabeths Verstand verliebt. Aber auch 1961 geht das Leben eigene Wege. Und so findet sich eine alleinerziehende Elizabeth Zott bald in der TV-Show »Essen um sechs« wieder. Doch für sie ist Kochen Chemie. Und Chemie bedeutet Veränderung der Zustände ...

»In Elizabeth Zott verliebt man sich total. Sie ist so toll und natürlich dargestellt, dass ich sie sogar gegogelt habe: Die muss es doch wirklich geben, habe ich gedacht! Lange habe ich nicht ein so unterhaltendes, witziges und kluges Buch gelesen wie dieses.« Elke Heidenreich



Verlag Piper, 464 Seiten
217mm x 146mm x 44mm
gebunden, 24,00 Euro
SBN-13: 9783492071093

VERANSTALTUNGS-TIPPS

Alle Angaben ohne Gewähr

16. März 2023
Martin Rütter –
DER WILL NUR SPIELEN!
Uhrzeit: 20:00 Uhr
Ort: Buderus Arena



17. März 2023
Der Richter und seine Henker
Schauspiel nach
Friedrich Dürrenmatt
Uhrzeit: 20:00 Uhr
Ort: Stadthalle Wetzlar

18. März 2023
Incredible Pack
Blues und Jazz
www.incredible-pack.com
Uhrzeit: 20:00 Uhr
Ort: Kulturzentrum Franzis
Franziskanerstraße 4-6

19. März 2023
HSG Wetzlar – Bergischer HC
Uhrzeit: 16.05 Uhr
Ort: Buderus Arena

19. März 2023
Sinfoniekonzert
Junges Sinfonie Orchester Wetzlar
Uhrzeit: 19:00 Uhr
Ort: Stadthalle Wetzlar

23. März 2023
BÜLENT CEYLAN
Uhrzeit: 20:00 Uhr
Ort: Buderus Arena

24. März 2023
Henrik Freischlader Band
Uhrzeit: 20:00 Uhr
www.henrikfreischlader.com
Ort: Kulturzentrum Franzis
Franziskanerstraße 4-6



ARBEITERWOHLFAHRT ORTSVEREIN
WETZLAR **AWO**

HERZLICH WILLKOMMEN

SENIORENTREFF "NEUSTADT"
WILHELM REITZ HAUS
35576 WETZLAR
BRETTSCHEIDERSTRASSE 4
DONNERSTAG 14:30 UHR